# THE CONTROLL OF THE CONTROLL O

Zeitschrift für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität zu Köln Juni 2017



+++ Die Luft der Freiheit weht – noch +++
+++ Glück, das verbindet: 5 Jahre Kinderhaus +++
+++ If you're going to San Francisco +++

"Hast du auch ein Buch eingepackt?", frage ich meine Tochter, bevor wir uns auf den Weg machen. "Ja", sagt sie, "ich habe Faust und ein gutes Buch dabei."

Dabei meint sie das eigentlich nicht so. Zuletzt hat sie richtig Spaß daran gefunden, Goethe zu lesen. Lesen Sie auch gerne Goethe? Oder lieber Krimis oder leichte Urlaubskost? Mit dem Buch "Kind aller Länder" von Irmgard Keun nimmt die Universität an der bundesweiten Aktion "Eine Uni - Ein Buch" teil. In mehreren Lesungen und Diskussionsabenden sind alle eingeladen, sich mit dem Buch zu befassen, sich mit guter Literatur auseinanderzusetzen und zu diskutieren.

Auch unsere Ausgabe ist wieder lesenswert: Neues zur Rente, nach dem Bielefelder Fragebogen, ein Statement zur Freiheit und Toleranz und vieles mehr.

Jetzt sollten Sie Ihre Urlaubslektüre bereitlegen, denn der Sommerurlaub steht vor der Tür, bevor im September schon wieder der Betriebsausflug lockt.

#### IMPRESSUM

#### arausneher.

Der Rektor der Universität zu Köln, Prof. Dr. Axel Freimuth, Der Kanzler der Universität zu Köln, Dr. Michael Stückradt

Redaktionsleitung: Susanne Geuer, Andreas Witthaus

Redaktion: Franz Bauske, Agnes Bollwerk, Irmgard Hannecke-Schmidt, Christina Meier, Dr. Ralf Müller, Sylvia Rakovac, Susanne Resch

Gestaltung: Wolfgang Diemer

An dieser Ausgabe mitgearbeitet haben: Alle neuen Kolleg\_innen, die uns ihren Frageboger für die Personalia-Seite(n) geschickt haben.

Des weiteren: Dominik Baedorf, Dr. Stefan Bildhauer, Melina Burmeister, Diane Ciesielski, Miriam Eble, Annelene Gäckle, Andrea Gralki, Katja Halassy, Jörg Hejkal, Marion Herzog, Thomas Josek, Johanna Lissek, Martina Markus, Julian Melinat, Anna Niederau, Gerhard Richter, Pro. Dr. Daniela Schmeinck, Philippe Scholten, Claudia Teschenmacher, Dr.' Lina Vollmer

Druck: Hausdruckerei der Universität zu Köln, Abt. 54, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Auflagenhöhe: 4.400 Stück

Anschrift: Redaktion der Zeitschrift für die MitarbeiterInnen der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, E-Mail: ma.zeitschrift@verw.uni-koeln.de

Leserbriefe werden grundsätzlich abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, diese bei Bedarf zu kürzen. Anonyme Beiträge können nicht abgedruckt werden.

ISSN 1614-564



Der Kölner Fotograf Jörg Hejkal arbeitet seit mehr als 20 Jahren für Industrie- und Handelsunternehmen, Verlage, Museen und Konzerthäuser. Einfühlsam und unmittelbar auf Menschen und Situationen eingehend entstehen seine fotografischen Aufnahmen in ganz eigener und authentischer Bildsprache. Zu seiner fotografischen Stilistik zählen sowohl Reportagen, Stadt- und Architekturansichten in ungewöhnlichen Blickwinkeln als auch Menschen in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld in Portraits überzeugend darzustellen. Rund um den kulturellen Erlebnisraum Köln sind seine Bildstrecken Momentaufnahmen besonderer Lebensfreude und urbaner Genusskultur. Dabei gelingt es Jörg Hejkal die einzigartige Atmosphäre der rheinischen Metropole in auffällig neuen Sichtweisen zu zeigen. Das Titel-Foto entstand bei einer Fotoreportage der Veranstaltung "Power your Life" am 27.04.2017 im SSC. www.hejkal.de



#### Arbeitsleben

- 4 Rente das ändert sich ab 2018!
- **5** Alles Sch... im Job? Der Engagement-Index 2016 liegt vor.
- 6 Diversity-Audit "Vielfalt gestalten"
- 7 Die Rubrik Vielfalt und Chancengerechtigkeit Zum Umgang mit sexualisierter Gewalt
- 8 BGM: Nach dem Bielefelder Fragebogen
- **9** AZUBI-Schwund an der UzK? Internationales
- 10 Die globale Verantwortung der Universitäten: Die Luft der Freiheit weht – noch
- **12** Der Kammerchor des Collegium musicum: California Dreaming!

#### Mit der Uni verbunden II

14 Herausragende Persönlichkeiten: Ruth Ellen Gruber und Dorothee Sölle

16 Die 11 Grundregeln des Grillens

#### Die MiTTe

**18** Über Wasser im Weltall: Kinderuni im Jahr des Wassers

#### Wissenswert

- **20** Das Sommerfest der UzK: Interview mit Corinna Lehmann.
- 22 Etwas größer als die zu Hause: Neue Spülmaschine in der Mensa.
- 23 Sommerkindercamp 2017

#### Veranstaltungen

**24** Die KiTa an der UzK feiert Jubiläum: 5 Jahre Glück, das verbindet.

- **26** Power Your Life: Wissenschaft trifft Wirtschaft.
- 27 Erfindungsreich:UzK-Erfinder ausgezeichnet!
- 28 Workshop: Das "Köln der 50er Jahren".
- 30 Eine Uni Ein Buch: Köln liest Keun.

#### Personalia

- 31 Willkommen an der UzK!
- 33 Die Personalräte sind umgezogen!

#### **Pinnwand**

34 Adenauer Lecture Norbert Lammert spricht
in der vollbesetzten Aula.
Leser\*innenpost, Lesung erinnert an
Bücherverbrennung,
Besondere Orte,
Rätselauflösung.

der Meinungsforschung, das mit

Magie und Sektenhaftigkeit eben

leichter an den Kunden zu bringen

ist." und "Die als Mantra wiederhol-

ten Thesen zur fehlenden Bindung

verhalten sind populistisch-simple

Formulierungen, die jedes Jahr (...)

von den Medien begeistert aufge-

schaften für Gallup transformiert

griffen und in kostenlose Werbebot-

Kernbotschaft dennoch interessant

genug: Nämlich, dass schlechte

und zum schlechten Führungs-

# Rente Das ändert sich ab 2018 Zusammengestellt von Susanne Geuer

Knapp 47 Prozent der Arbeitnehmer mit weniger als 1500 Euro Verdienst im Monat zahlen nach Angaben der Bundesregierung weder in eine Betriebsrente noch in eine staatlich geförderte private Altersvorsorge (Riester-Rente) ein. Bezogen auf alle Beschäftigten sind Betriebs- und Riester-Rente durchaus gefragt: Ende 2015 hatten etwa 17,7 Millionen (60 Prozent) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bei ihrem Arbeitgeber eine Anwartschaft auf eine Betriebsrente. Ende 2016 gab es zudem rund 10.9 Millionen Riester-Verträge.

(07.06.2017 http://www.t-online. de/finanzen/altersvorsorge/)

Die Riesterrente sollte eigentlich zu erwartende Verluste bei der gesetzlichen Altersvorsorge abfedern, doch viele Deutsche haben kein Vertrauen mehr in diese Form der privaten Rentenversicherung. leder fünfte der rund 16.5 Millionen bestehenden Riesterverträge ist ruhend gestellt, die Sparer zahlen also keine weiteren Beträge mehr ein.

Rentner bräuchten "idealerweise 60 bis 80 Prozent" ihres vorigen Nettoeinkommens. Derzeit verfügten die Bundesbürger aber nur über 35 bis 40 Prozent. (07.06.2017, http://www.spiegel. de/wirtschaft/soziales/)

Das Gesetzespaket sieht daher unter anderem vor. ab 2018 den Zuschuss zu Riester-Verträgen zu erhöhen und bei der Grundsicherung im Alter einen Freibetrag einzuführen. Die Kosten des Pakets für die öffentlichen Haushalte laufen auf etwa 500 Millionen Euro jährlich hinaus. Nachfolgend einige der Neuerungen im Überblick:

#### Grundsicherung im Alter:

Betriebs-, Riester- und sonstige freiwillige Renten werden künftig nicht mehr voll auf die Grundsicherung im Alter (Mindestrente auf Niveau von Hartz-IV) und bei Erwerbsminderung angerechnet. Künftig können die Betroffenen aus diesen Renten bis zu 200 Euro behalten. Der Betrag wird mit den Regelsätzen dynamisiert. Mit der Änderung korrigiert die Koalition einen heftig kritisierten Missstand: Geringverdiener haben bisher nichts von einer Riester-Rente, weil ihnen der ausgezahlte Betrag von der Grundsicherung im Alter wieder abgezogen wird.

Riester-Rente: Die staatliche Förderung für die Riester-Rente steigt. Die Grundzulage wächst von ietzt 154 Euro auf 175 Euro im Jahr. Die Kinderzulage (185 Euro für bis Ende 2007 geborene und 300 Euro für ab 2008 geborene Kinder) bleibt unverändert.

Renten, die vom Arbeitgeber organisiert werden, müssen bisher zwei Mal Krankenversicherungsbeträge bezahlt werden: Bei der Einzahlung in die Rente und später nochmals bei der Auszahlung. Diese Ungerechtigkeit wird beseitigt. Union und SPD sicherten zudem zu, die 2004 im Rahmen von Spargesetzen in der gesetzlichen Krankenversicherung beschlossene Beitragspflicht für betriebliche Direktversicherungen zu überdenken. Hier müssten das Finanz- und das Gesundheitsministerium eine Lösung finden, erklärten Sozialpolitiker der Koalitionsfraktionen. Die Beitragspflicht ist umstritten, weil sie nachträglich eingeführt und damit in bestehende Verträge eingegriffen wurde. Das kam damals für die Betroffenen völlig überraschend.

Doppelte Beiträge: Bei Riester-

#### Besserer Schutz vor Altersar-

mut: Geringverdiener sollen über eine Stärkung der Betriebsrente besser vor Altersarmut geschützt werden. Dazu solle insbesondere für kleine und mittlere Betriebe die Einrichtung einer betrieblichen Altersversorgung attraktiver werden durch steuerliche Förderung und Entlastung bei der Haftung. Dies sieht eine Reform der Betriebsrente vor, auf die sich die Koalitionsfraktionen verständigt haben und die noch vor Ende der

Legislaturperiode verabschiedet werden soll.

#### Förderrahmen steigt

Arbeitnehmer können mehr Lohn steuerfrei in Vorsorgebeiträge umwandeln. Der Höchstbetrag steigt von vier auf acht Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung (West) von derzeit 76.200 Euro jährlich. Der Höchstbetrag läge also bei etwas über 6000 Euro.

Andrea Nahles (SPD) sagte, die geplante Reform sei insbesondere auch in Zeiten von Niedrigzinsphasen wichtig. Am 01.06.2017 hat der Bundestag das von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) vorgelegte "Betriebsrentenstärkungsgesetz" (BRSG) mit den Stimmen der Großen Koalition im Bundestag verabschiedet. Das Gesetz soll grundsätzlich 2018 in Kraft treten, einige Teile aber auch erst 2019. Lesen Sie ausführlicher in den genannten Quellen:

(dpa) – Quellen: http://www. ksta.de/26988554 ©2017

https://www.bundestag.de/ dokumente/textarchiv/2017/

http://www.zeit.de/news/2017-06/01/rente-letzte-rentengesetze-der-koalition-im-bundestag-01051204 💥

Marktforschungsagentur Gallup "Dienst nach Vorschrift" Zahlen zur Arbeitszufriedenheit erhoben. Der "Engagement-Index",

eine repräsentative Studie für

Deutschland, wartet dabei mit

bestürzender Regelmäßigkeit mit

der Erkenntnis auf, dass deutsche

Arbeitnehmer innen mehrheitlich

ohne emotionale Bindung an ihr

Unternehmen tätig sind, bereits

innerlich gekündigt haben oder

höchstens Dienst nach Vorschrift

machen. Es sind wahrlich düstere

Einblicke, die auch die Zahlen aus

der Studie 2016 wieder bieten.

Demnach und ganz kurz auf den

Punkt gebracht, ist der Deutschen

Arbeitszufriedenheit im Keller und

schuld daran ist die bestiirzend

Und nun ein bisschen weniger

populistisch und dafür mit mehr

Zahlen: Sieben von zehn Arbeit-

nehmer\_innen leisten laut Gallup

Prozent, 89 Prozent der Beschäf-

pflichtung gegenüber ihrer Arbeit,

Kündigung schon vollzogen. Nur 13

Prozent der 1.822 Befragten haben

eine hohe emotionale Bindung an

Zum Vergleich: In den USA und

Großbritannien liegt dieser Wert

Prozent deutlich höher. Die Zahlen

Das geringe Engagement der deut-

schen Arbeitnehmer\_innen sorgt

stelligen Milliardenschaden. Min-

laut Institut jedes Jahr für einen drei-

destens 234 Milliarden Euro gingen

der deutschen Wirtschaft in diesem

Gallup zufolge mit 29 und 19

gelten als repräsentativ.

18 Prozent haben gar die innere

tigten spüren keine echte Ver-

Dienst nach Vorschrift - das sind 69

rungskräfte!

ihre Arbeit.

mangelhafte Kompetenz der Füh-

In seinem Buch "Engagement Index" (2014) erklärt Marco Nink (Senior Practice Consultant bei Gallup in Deutschland) den Stellenwert hoher Bindung an ein Unternehmen, indem er anhand der zu dieser Zeit über 13 Jahre erhobenen Daten nachweist, dass, je stärker die Bindung Beschäftig-

gen umfassendes Paket, das als Basis für die Erhebung dient. Anhand einer 5-stufigen Bewertungsskala errechnet das Unternehmen alle Angaben, die wir im Engagement-Index nachlesen können.

Dabei gibt es zu Gallup und der regelmäßigen Erhebung viel Widerspruch und Kritik. Brand eins<sup>2</sup> moniert, dass übersehen wird, dass die Zahl der innerlichen Kündigungen 2012 noch bei 24 Prozent lag. Insofern könnte ebenso eine positive Bei aller Kritik erscheint aber die

Arbeitszufriedenheit
Deutschlandemotional

ter an ihr Unternehmen ist, desto innovativere Ideen, zufriedenere Arbeitnehmer innen und geringeren Krankenstand gibt es. Das knapp 100 Seiten umfassende Buch bietet Zahlen zu vielen Themenbereichen, wie etwa der Einschätzung der Arbeitnehmer innen zur Sicherheit ihres Arbeitsplatzes, zur Wirtschaftskrise oder Angemessenheit des Lohnes. Da schneiden die deutschen Beschäftigten gar nicht so schlecht ab. Aber: "Zufriedenheit ist nicht genug", sagt Nink und führt die Leserin auf den Pfad der Q12-Basis.1 Was an den Namen einer Formel für Anti-Aging-Hautcremes erinnert, ist ein 12 Aussa-

Tendenz herausgelesen werden. Dies ist aber nicht die Politik von Gallup. Brand eins vermutet dahinter populistische Absicht. Denn GALLUP, als Marktforscher und Unternehmensberater, liefert "Diagnose und Therapie zugleich"3, akquiriert also derart seine neuen

Die Wissenschaft, so wird berichtet, stehe der Umfrage skeptisch gegenüber. Zitiert wird Christian Scholz, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes und Direktor des Institutes für Managementkompetenz: "(Gallup arbeite) mit dem Standardrepertoire

Führungsqualitäten bei Vorgesetzten ein Hemmschuh für wirtschaftlichen Erfolg und der wichtigste Grund für "leidende" Mitarbeiter\_innen sind. Nachvollziehbar ist: Wer unsicher führt, fühlt sich von engagierten und interessierten Mitarbeiter\_innen potenziell eher bedroht. Wer Angst vor seinen Mitarbeiter\_innen hat, wird eher dazu neigen, sie klein zu halten als sie zu loben und zu bestärken. Wer Anerkennung verweigert und/oder seine Mitarbeiter\_innen nicht zur Persönlichkeit passend einsetzen kann - z.B. weil er sie gar nicht kennt, nicht weiß, dass das wichtig ist oder bei Bewerbungen nur auf Zeugnisse, lückenlose Beschäftigungsnachweise oder Noten geschaut hat, statt auch nach Persönlichkeit und Neigung zu fragen – schöpft deren Potenziale nicht aus, erhält

daher maximal durchschnittliche

Arbeitsergebnisse und hat poten-

ziell lustlose, vielleicht sogar sehr

unglückliche Mitarbeiter innen.

Hohe Fluktuation im Arbeitsbereich

und viele Fehltage sind die Folgen.

Ein Zusammenhang, über den sich

jedes Unternehmen im Klaren sein

muss, wenn es seine Führungs-

kräfte auswählt und schult. Und

sie Verantwortung für Mitarbei-

ter innen übernimmt. \*\*

jede Führungspersönlichkeit, wenn

1 Engagement Index, Marco Nink, 1. Auflage 2014, Kap. 2, S. 25

- unabhängigen brand eins Medien AG, die 1999 damals noch als GmbH von Oliver Borrmann, Gabriele Fischer und Volker Walther gegründet. https://www.brandeins.de/
- 4 Brandeins.de/archiv/2014/gallup-markt-und-meinungsforschungsinstitut-besuch-

Alles Sch... im Job? Von Susanne Geuer Zum 15. Mal hat der deutsche Jahr unter anderem durch hohe Ableger der amerikanischen Fehlzeiten und niedrige Produktivi-Unternehmensberatungs- und tät verloren. (Stern.de, 31.05.2017,

Diversity Audit "Vielfalt gestalten" an der Universität zu Köln

### Strategieentwicklung zum Mitmachen

Von Dr.' Lina Vollmer, Referat für Gender und Diversity Management

Die Universität zu Köln beteiligt sich gemeinsam mit zehn weiteren Hochschulen am Diversity Audit "Vielfalt gestalten" des Stifterverbands. Ziel des Audits ist es, die Universität bei der Entwicklung einer Strategie zu unterstützen, die einen produktiven und diskriminierungsfreien Umgang mit Studierenden und Mitarbeitenden fördert. Bei erfolgreichem Durchlaufen des Auditierungsprozesses erhält die Universität Ende 2018 das Zertifikat "Vielfalt gestalten".

Der interne Auditierungsprozess wird partizipativ gestaltet, d.h. dass Vertreter\_innen aus den unterschiedlichen **GESTALTEN** Bereichen der Universität in die Strategieentwicklung mit einbezogen werden. Dazu zählen neben der Hochschulleitung, den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung auch die Studierenden, Beschäftigten sowie verschiedene Interessenvertretungen wie die Gleichstellungsbeauftragte und die Vertreter\*innen für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Sie alle finden sich zusammen im zentralen Steuerungsgremium des Audits – dem Lenkungskreis. Aufgrund der enormen Größe der Universität zu Köln ist unser Lenkungskreis, im Vergleich zu den anderen Hochschulen, mit ca. 30 Vertreter\_innen ungewöhnlich groß. Die breite Beteiligung hat den Vorteil, dass die vielen Perspektiven und das Fachwissen der unterschiedlichen universitären Bereiche in die

Strategieentwicklung eingebunden werden können.

Die Projektleitung des Audits obliegt der Prorektorin für Gleichstellung und Diversität, Prof.' Dr. Manuela Günter, und dem Referat Gender & Diversity Management. Begleitet wird der

**VIELFALT**<sup>®</sup>

Auditierungsprozess von einer

externen Auditorin, Dr. 'Karoli-

tragen, dass Menschen aufgrund mehrerer Merkmale gleichzeitig diskriminiert werden können, z.B. Geschlecht und Migrationshinter-

fokussiert das Audit nicht nur die

Entwicklung neuer Maßnahmen,

sondern auch mit besserer Vernet-

dener Maßnahmen. Ein zentrales

Anliegen dabei ist es, die Perspek-

tive der Mehrfachdiskriminierung

zu berücksichtigen. Dabei geht es

darum dem Umstand Rechnung zu

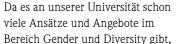
zung und Verstetigung vorhan-

grund.

Die Strategieentwicklung umfasst die drei inhaltlichen Schwerpunkte "Inklusion", "Bildungsgerechtigkeit" und "Antidiskriminierung", die in Teilprojekten bearbeitet werden. Die Mitarbeit in den Teilprojekten steht allen Mitgliedern unserer Universität offen. Wer

also Interesse an der Mitgestaltung hat und in einem Teilprojekt mitwirken möchte, kann sich gerne melden bei Frau Dr. Lina Vollmer, l.vollmer@verw.uni-koeln.de.

ne Spelsberg-Papazoglou. Sie ist Rektoratsbeauftragte für Genderund Diversity Management und Akademische Direktorin an der Folkwang Universität der Künste. Frau Spelsberg-Papazoglou hat bereits an Audits mitgewirkt und ist Expertin auf den Gebieten Diversity und Hochschulmanage-Ein Fokus des Audits liegt auf der besseren Vernetzung und Versteti-



gung vorhandener Maßnahmen





### und Termine

### Jenny Gusyk

Vergabe der Jenny Gusyk Preise den Blick wieder auf Menschen, die sich an der Universität zu Köln (UzK) in Wissenschaft und Verwaltung in besonderer Weise um Gender- und Gleichstellungsfragen verdient machen. Dafür lobt die UzK drei Preise aus. Für Rückfragen zum Preis "Gender- und Queer Studies" wenden Sie sich bitte an die GeStiK. Herr Dr. Schulz (Tel. 1273), zum Preis "Gleichstellung" an die Gleichstellungsbeauftragte Frau Gäckle (Tel. 4830) und zum Preis "Familienfreundliche Führung" an den Dual Career & Family Support (CFS), Frau Künnecke (Tel. 2173). Die Bewerbungsfrist für alle drei Preise läuft bis zum 15.07.2017. Informationen: http:// www.gb.uni-koeln.de/ jenny\_gusyk\_preise/ausschreibung\_2016/

Die Preise werden auf dem 5. GenderForum der Universität im Herbst verliehen, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

### Ankündiaunaen

#### Preise 2017 – jetzt bewerben!

Auch 2017 lenkt die

Vor nunmehr vier Jahren wurde die "Richtlinie der Universität zu Köln zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung" beschlossen. In der Richtlinie sind vor allem konkrete Verfahrenswege und Ansprechstellen verankert. Sie ist inzwischen selbstverständlicher Teil unseres Arbeitsalltags. Ihre Wirksamkeit spiegelt sich insbesondere auf den drei Ebenen "Prävention", "Handlungsspektrum" und "Wahrnehmung der Beschwerdemöglichkeit" wider. 1. Prävention: Die Universität

Vielfalt und

Von Annelene Gäckle, Gleichstellungsbeauftragte

RICHTLINIE ZUM UMGANG

Chancengerechtigkeit

Die Uni zeigt Haltung

macht klar, dass objektiv nachgewiesene Grenzverletzungen und Diskriminierungen nicht geduldet werden und die Verursachenden eine angemessene Reaktion erfahren. Zudem haben wir das Beratungs- und Präventionsangebot ausgebaut. So wurden beispielsweise Beschwerde- und

Beratungsstellen eingerichtet bzw. deren Bekanntheitsgrad erhöht, das Angebot des Universitätssports um verschiedene Kurse zu den Themen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für beide Geschlechter erweitert und diverse Seminare in das Lehrprogramm der Universität aufgenommen. Darüber hinaus werden Studierende und Beschäftigte regelmäßig auf die Richtlinie hingewiesen und sogenannte "Angsträume", zum Beispiel schlecht beleuchtete Bereiche auf dem Campus, nach Möglichkeit umgestaltet.

2. Handlungsspektrum: Bei nachgewiesenen Grenzverletzungen werden klare Maßnahmen ergriffen. Darunter fallen regulierende Gespräche, Hausverbote, Verbote von Prüfungsabnahmen und Exkursionen und disziplinarrechtliche Konsequenzen. Hier

handeln vor allem die Personalabteilung, das Justitiariat und die Hochschulleitung konsequent. Eine Beurteilung der erhobenen Vorwürfe und die Bewertung rechtlicher Möglichkeiten nimmt dabei manchmal Zeit in Anspruch. In dieser Phase stehen vor allem das nahe kollegiale Umfeld, die Beratungs- und Ansprechstellen und die Personalräte den Betroffenen bestmöglich zur Seite.

#### 3. Beschwerdemöglichkeit:

Zwar wurden die Fallzahlen bislang noch nicht zentral erfasst. Der informelle Austausch der Beratenden zeigt jedoch, dass die Kontaktaufnahmen seit Einführung der Richtlinie leicht gestiegen, nun aber relativ konstant sind (vgl. 12 Fälle 2013 versus durchschnittlich 20 Fälle 2014 – 2016, s. Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten). Diskriminierte und Diskriminierende finden sich dabei in allen Statusgruppen und Geschlechtern.

#### Es gibt keinen Zweifel: Die Richtlinie wirkt.

Sexualisierte Diskriminierung ist

ein Thema, über das inzwischen selbstverständlicher diskutiert wird. Die Beratungsangebote werden gut angenommen. Die Universität schützt Betroffene und weist Täter innen klar in ihre Schranken. "Seit Beschluss der Richtlinie sind wir in der Lage, im Rahmen des rechtlich Möglichen noch konsequenter zu handeln, um Fehlverhalten zu ahnden." so Kanzler Dr. Michael Stückradt in einer Pressemitteilung am

Dies ist auch allen Menschen an unserer Universität zu verdanken. die hinsehen, handeln, Verantwortung übernehmen und sich gegen Diskriminierungen und Übergriffe stellen. Vielen Dank dafür!

09.01.2017.

Link zum Richtlinientext: http:// www.gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/ e15154/20151124 UzK Richtlinie-ZumUmgangMitSexDiskriminierung AM80 2013 MitManahmenkatalog2016-2018\_ger.pdf

Weitere Informationen zum Thema: http://www.gb.uni-koeln. de/sex diskriminierung/index ger.html

#### **Ankündigungen und Termine**

#### New school kids in town -What parents need to know about the German school system

Am 26. Juni 2017 von 16.00-18.00 Uhr lädt der Dual Career & Family Support gemeinsam mit dem ZfL zu einer englischsprachigen Infoveranstaltung für internationale WissenschaftlerInnen ein, die (bald) schulpflichtige Kinder haben und sich über das deutsche Schulsystem informieren wollen.

#### Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung

Vom 28.9. bis 30.9.2017 findet an der Universität zu Köln in Kooperation mit der wissenschaftlichen Einrichtung für Gender Studies in Köln (GeStiK) die erste gemeinsame Tagung der Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Alle weiteren Informationen hier: http://gestik.uni-koeln.de/21093.html



Der weitere Prozess nach dem Bielefelder Fragebogen

### Auf in die Werkstatt

Von Tanja Becker



"Was lange währt, wird endlich gut." Mit diesem Sprichwort möchten wir den Prozess rund um den Bielefelder Fragebogen zusammenfassen, denn in der Tat ist einige Zeit vergangen, seit die Hochschulleitung Sie alle zur Teilnahme an der ersten hochschulweiten Beschäftigten-Befragung eingeladen hat. Schauen wir zurück: Im Frühjahr 2016 hat die Universität zu Köln (UzK) als eine der ersten Hochschulen dieser Größenordnung eine Vollbefragung beim Personal in der Wissenschaft sowie in Technik und Verwaltung durchgeführt. Dazu wurde das Instrument Bielefelder Fragebogen eingesetzt. Dieses ist speziell auf den komplexen Arbeitskontext Hochschule und dort auf die Ermittlung psychosozialer Belastungen am Arbeitsplatz zugeschnitten. Anhand der Ergebnisse können zielgerichtete Maßnahmen im Sinne einer gesundheitsorientierten Personalund Organisationsentwicklung abgeleitet werden. Außerdem kann sich die UzK als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin erweisen und die Gefährdungsbeurteilung gemäß dem Arbeitsschutzgesetz um den Aspekt der psychosozialen Gesundheit ergänzen.

#### Datenlage und Ergebnisse

Der Bielefelder Fragebogen hat einen umfangreichen Datensatz geliefert, dessen Auswertung wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen hat als geplant. Dafür liegen die Ergebnisse nun in mehrfach differenzierter Weise vor:

- auf gesamtuniversitärer Ebene,
- für die einzelnen Organisationseinheiten (Fakultäten, Zentralverwaltung, zentrale Einrichtungen) sowie
- die Statusgruppen (ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, MitarbeiterInnen in der zentralen bzw. der dezentralen Verwaltung).

Der Vorteil des Verfahrens ist augenfällig, da die Auswertungstabellen farbcodiert sind und auf einen Blick zeigen, wo es den befragten Beschäftigten gut geht, aber auch, wo sich noch Verbesserungspotential verbirgt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse für die gesamte UzK findet sich als Infopaket unter www.bgm.uni-koeln.de.

Im Quervergleich innerhalb der UzK wie auch im Benchmark mit anderen Hochschulen zeigt sich, dass der Arbeitsort Universität von klaren, tendenziell gesundheitsfördernden Stärken (=Ressourcen) profitiert, die z.B. in der Klarheit und Sinnhaftigkeit der Aufgabe, der kollegialen Zusammenarbeit oder dem vorhandenen Handlungsspielraum bei der Erledigung von Aufgaben liegen. Insbesondere kann sich die UzK über eine Reihe positiver Aspekte zur psychosozialen Gesundheit freuen, wie z.B. persönliches Engagement, gering ausgeprägte Stress-Symptomatik oder einer hohen Bindung an die Organisation.

Auf der anderen Seite stehen den Ressourcen kritisch bewertete Arbeitsbedingungen (=Belastungen) gegenüber, die gesundheitsgefährdend wirken können. Überdies finden sich hier erhöhte Handlungsbedarfe, d.h. die Befragten sehen Potentiale und Ansatzmöglichkeiten für Verbesserungen. Dazu gehören Themen wie die gelebte Kultur und Kommunikation in der gesamten Hochschule, die Vertretungssituation am Arbeitsplatz oder Rückmeldung und Wertschätzung der Arbeit. Hier zeigt ein Blick über den Tellerrand hinaus und im Vergleich mit anderen Hochschulen, dass es sich bei diesen Belastungen um "Dauerbrenner", unabhängig von der Organisationseinheit oder Statusgruppe, handelt.

#### Weiteres Vorgehen

Angesichts einer Vielzahl an Datentabellen muss nun eine qualitative Auseinandersetzung ("Beurteilung") mit den identifizierten Belastungen und Ressourcen erfolgen, um den Bogen zu einer realisierbaren bedarfsorientierten Personal- und Organisationsentwicklung an der UzK zu schlagen und gleichzeitig die Anforderungen der psychischen Gefährdungsbeurteilung zu erfüllen.

Um aus der Vielzahl der erhobenen Daten und den ersten Analysen im nächsten Schritt konkrete praktische Maßnahmen umsetzen zu können, bekommen alle Beschäftigten die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

Methode ist dabei das Format "Kick Off-Werkstätten", hinter dem sich interaktive Workshops in den Organisationseinheiten und auf Ebene der Hochschulleitung verbergen. Ziel der Werkstätten ist es, konkrete Lösungsvorschläge ("Stellungnahmen") zu den Belastungen zu formulieren – wobei an vielen Stellen sicher auf vorhandenen Prozessen, Strukturen und Konzepten aufgebaut werden kann. Neuen, innovativen Ideen und Vorschlägen wird unter der Voraussetzung der Machbarkeit natürlich ebenfalls Raum gegeben.

Eine besonders gut geeignete

Voraussichtlich im Frühjahr 2018 wird eine universitätsweite Veranstaltung zur "Gesunden Uni Köln" den Abschluss des Werkstatt-Prozesses bilden. Eingebettet in mehrere Thementage bieten sich vielfache Möglichkeiten, die Ergebnisse der Werkstätten vorzustellen, voneinander und Neues kennen zu lernen und mit der Hochschulleitung in Dialog zu treten. Darauf freuen wir uns!

Weitere Informationen zum geplanten Vorgehen erhalten Sie unter www.bgm.uni-koeln.de oder im persönlichen Kontakt mit uns. Sprechen Sie uns gerne an! Ihr BGM-Team Dr. Alan Hansen Tanja Becker Angela Wolf Ihre Vorsitzende im BGM Steering Committee VK Ina Gabriel

#### Bielefelder Fragebogen "Eine kleine Statistik"

(alle Angaben beziehen sich auf die Gesamt-Stichprobe)

Teilnehmerquote: 1413 (27,3%)

ProfessorInnen: 17,0%

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: 19,1%

Mitarbeitende in Technik und Verwaltung dezentral: 33,4%

Mitarbeitende in Technik und Verwaltung zentral: 56,8% Anzahl der Fragen: 197

Anteil nach Geschlecht: 47,5% weiblich, 25,8% männlich (26,8% keine Angabe)

Anteil Vollzeit(nah)-Beschäftigter:

52,2%

Meistvertretene Altersgruppe: 26-35 Jahre (23,7%)

#### Nachwuchs gesucht!

Von Christina Meier

Vor sechs Jahren nahm der damalige Kanzler Dr. Johannes Neyses mit Stolz den Ausbildungspreis entgegen. Es gab damals mehr als 120 Ausbildungsplätze an der Uni in mehr als 15 Berufen. Im Mai 2017, zur Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung, waren gerade einmal noch 57 Azubis wahlberechtigt.

Wo sind die mehr als 50 Azubis geblieben, die es vor sechs Jahren mehr gab? Es wird Zeit, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Der Abbau von etwa zwanzig Plätzen, weil Herbert Metzner, der ehemalige Meister in der Physikalischen Chemie, in den Ruhestand gegangen ist, kann nicht der alleinige Grund sein. In einigen Werkstätten wird auch nicht in jedem Jahr ein neuer Ausbildungsplatz angeboten, sondern nur alle zwei Jahre. Trotzdem versucht der Personalrat TuV mehr zu erfahren und die Ausbildung wieder nach vorne zu bringen.

Denn die Berufe sind vielfältig: Feinmechaniker/innen, Gärtner/innen, Buchbinder/innen, Fachangestellte für Medien und Informationsdienste, Bürokaufleute und viele mehr. In den vergangenen fünf Jahren sind sogar vier neue Berufe hinzugekommen. Seit 2014 wird im Dezernat 8 der Beruf des/r Mediengestalters/in Fachrichtung Digital und Print ausgebildet. Im selben Jahr kamen Fachinformatiker/innen Fachrichtung Systemtechnik hinzu. Ein Jahr später suchte der Universitätssport zum ersten Mal Sport- und Fitnesskaufleute. Die neueste Ausbildung ist erneut ein/e Mediengestalterin/in, diesmal mit der Fachrichtung Bild und Ton. Und in einigen Berufen, wie bei den Kaufleuten für Büromanagement oder Fachinformatikern, Fachrichtung Systemtechnik, sind die Übernahmechancen sehr gut.

Allein in diesem Jahr werden bald wieder in 14 Berufen Ausbildungsplätze ausgeschrieben. Neugierig geworden? Vielleicht ist etwas für Ihre Kinder, Enkel, Nichten, Neffen oder Freunde dabei.

Mehr auch unter: www.verwaltung.uni-koeln.de/abteilung42



Azubis-MarktdMoegl\_Buchbinder März 2016

### Die Luft der Freiheit weht – noch

Von Dr. Stefan Bildhauer

Verleihung des DAAD-Preises für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der Universität zu Köln: Die junge Preisträgerin, Musikwissenschaftlerin aus Armenien, fasziniert mit ihrem begeisternden Vortrag über Giacinto Scelsi und Horatiu Radulescu in schönstem geisteswissenschaftlichen Duktus und natürlich völlig fehlerfreiem Deutsch. Anders, aber ebenso faszinierend, der gerade habilitierte Stammzellenforscher, der einen unglaublichen Lebensweg als erster aus einem kleinen, abgelegenen Dorf im Westen Kameruns in ein Institut der europäischen Spitzenforschung zurückgelegt hat. Welch ein Privileg, mit diesen Menschen arbeiten zu dürfen. und welch eine Bereicherung für unsere deutschen Studierenden. Welch eine Bereicherung auch die junge Master-Studierende, die vor wenigen Wochen von einem einjährigen Studienaufenthalt in den USA zurückkehrte und nun von ihren Erfahrungen in diesem seltsamen Land berichtet. In der Pause erzählt mir ein Stipendiat aus Ägypten, Mathematiker, dass er seit einigen Monaten Veränderungen in unserer schönen, weltoffenen Stadt erlebt und in einigen Clubs aufgrund seines Aussehens keinen Einlass mehr findet. Ich schäme mich und bin sprachlos.

Die International Offices sind Einrichtungen an deutschen Hochschulen zur Stärkung der Internationalisierung – von der Betreuung und Beratung von deutschen und internationalen Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bis hin zur Entwicklung von Strategien zur weiteren Internationalisierung in enger Zusammenarbeit mit den Rektoraten. Dabei kann es sich heute keine

Hochschule mehr leisten, nicht international zu denken und zu agieren - wenn sie moderne, relevante Lehre anbieten will, wenn sie sich relevanten Forschungsthemen stellen will und wenn sie ihre Studierenden auf den modernen Arbeitsmarkt vorbereiten will. Die Frage ist dann die nach der genau definierten Zielsetzung, nach der Fokussierung, nach der Selbstdefinition der Hochschule.

"Weltoffenheit und Interkulturalität", so heißt es z.B. in der Präambel der Internationalisierungsstrategie der Universität zu Köln, "(sind) in der heutigen Welt Grundvoraussetzungen für den Erfolg in nahezu allen gesellschaftlich relevanten Bereichen. Institutionen im Bereich von Bildung und Wissenschaft sind in besonderem Maße gefordert, gesellschaftliche Verantwortung im globalen Kontext zu übernehmen."

Die globale Verantwortung

ist heute in den Hochschulen angekommen. Die Welt in der Universität beinhaltet heute auch die, die den gefährlichen Weg im Schlauchboot über das Mittelmeer oder auf dem Landweg zu uns gefunden haben – und es sind in Gedanken auch die, die diesen Weg nicht geschafft haben. Das Engagement zur Integration in den deutschen Hochschulen war und ist groß und die Unterstützung durch die Bundesregierung über den DAAD und teilweise die Landesregierungen ebenso. Darauf können wir stolz sein, aber es bleibt eine Riesen-Herausforderung. Die nächste Flüchtlingsgeneration ist jeweils eine andere als die gerade angekommene und es mehren sich die Anzeichen. dass erst nach scheinbar geglückter Integration in eine geordnete Struktur die psychischen Wunden aufbrechen, die posttraumatischen Symptome. Darauf sollten wir gut vorbereitet sein.

Globale Verantwortung heißt

auch – und natürlich muss jede Hochschule dies für sich definieren und in der Hochschulstrategie entsprechend festhalten – Mitwirkung beim Capacity Building in Ländern des sogenannten Globalen Südens, bedeutet in Forschung und Lehre Themen wie Energie, Umwelt, Ernährung, Wasser, Migration die Sustainable Development Goals -, die nur in Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus und in Ländern des Globalen Südens bearbeitet werden können. Die zunehmende Zahl von Ausschreibungen zur Einwerbung von Drittmitteln in diesem Bereich, die Steigerung der Mittel zeigen die wachsende Bedeutung.

Doch die Welt ist – nicht nur im Globalen Süden – unübersichtlicher und gefährlicher geworden. Unsere Verantwortung gegenüber den Studierenden, die wir zum Studienaufenthalt im Ausland beraten, und gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Projekte im Ausland durchführen, ist gestiegen. Ich hätte noch vor relativ kurzer Zeit nicht gedacht, dass die Türkei das erste Land sein würde, aus dem ich einen Mitarbeiter von einer Messe - anlässlich der Anschläge und gezielten Drohungen auf deutsche Einrichtungen in Istanbul im Frühjahr 2016 – nach Hause bitten muss. In welche Länder können wir unsere Studierenden noch guten Gewissens senden? Die gleiche Frage "Ist Köln noch sicher?" wird uns übrigens von den Kolleginnen und

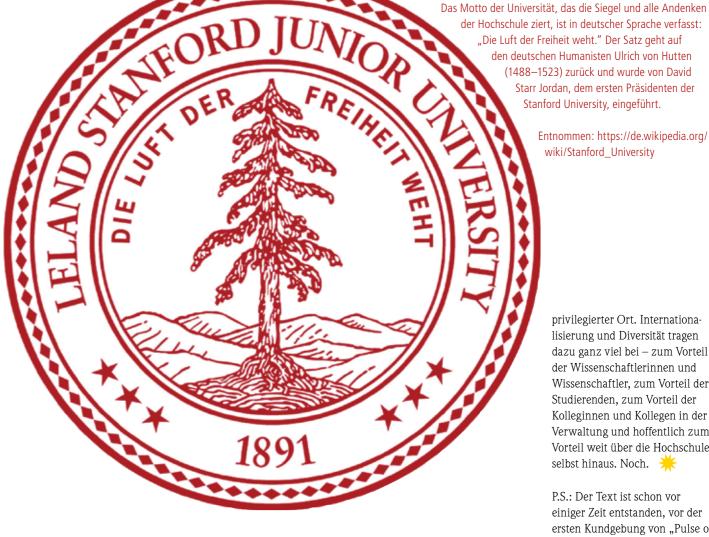
Kollegen der Partneruniversitäten, insbesondere in Asien, gestellt.

Terror und Gewalt ist die eine Seite. Populismus, Nationalismus, Entstehung/Wiederentstehung von Grenzen, Rückbildung von Demokratie sind weitere Gegenbewegungen zur Globalisierung/zur Internationalisierung.

Die Türkei ist ein historisch und seit nun mehr als 50 Jahren deutlich auch menschlich eng mit Deutschland verbundenes Land. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen werden – sicherlich mit guten Argumenten - teilweise deutliche Stellungnahmen gegen die Türkei gefordert.

Natürlich ist Erdogans Türkei keine Demokratie, natürlich ist die Wissenschaftsfreiheit in der Türkei stark eingeschränkt. Aber ein Abbruch der Beziehungen macht daran nichts besser. Ich habe unsere Aufgabe immer so verstanden, dass gerade da, wo der zwischenstaatliche Dialog momentan ganz schwierig ist, die Bedeutung des Wissenschafts- und Kulturaustausches als letzte, nicht im Rampenlicht stehende Brücke eher noch zunimmt, um die Beziehungen nicht ganz abbrechen zu lassen und nachher hoffentlich wieder anknüpfen zu können. Das hat sich z.B. im Iran bewährt.

Außerdem gibt es ja auch die menschliche Seite: "Bitte lassen Sie uns, bitte lassen Sie die Türkei jetzt nicht alleine," hat mir vor drei Wochen ein türkisches Archäologenehepaar gesagt, das seit vielen Jahren mit der Uni Köln zusammenarbeitet und anlässlich eines gemeinsamen Workshops wieder in Köln war.



Wenn wir die globale Verantwortung der Hochschule ernst nehmen, dann sind wir gerade in Krisenzeiten gefragt: Die Hochschule als rationaler, als analytischer und lösungsorientierter Gesprächspartner in dieser irrationalen, teilweise chaotischen und schaurigen Welt.

Wir brauchen aber nicht unbedingt in die weite Ferne zu schauen, um Irrationalität, Sprachlosigkeit und undemokratische Entwicklungen zu beobachten.

Wenn das Wort post-truth, post-faktisch, das vom Oxford Dictionary gekürte internationale Wort des Jahres 2016 ist, wenn ein habilitierter Philosophiedozent an einer deutschen Hochschule als programmatischer Vordenker, als Wutdenker für eine deutsche Partei mit Wut und Zorn von Teilen der deutschen Bevölkerung experimentiert und die Grenzen

schiebt, wenn das Wort "völkisch" in Deutschland wieder hoffähig wird und Gender- und Diversitätsstudien auf die Verbotsliste eben dieser Partei kommen sollen - spätestens dann muss jeder und jede aufwachen, der und die Werte wie Freiheit und Demokratie, Achtung von Minderheiten, Freiheit der Wissenschaft vertritt. Ich sehe die Hochschulen hier in einer ganz besonderen Verantwortung - schon allein, damit wir auch morgen noch die Bereicherung von Internationalität und Diversität erfahren dürfen.

des Anstandes immer weiter ver-

"Die Luft der Freiheit weht." – so lautet das Motto der Stanford University, das in deutscher Sprache in ihrem Siegel steht. Die Luft der Freiheit wird in Stanford auch in den nächsten vier Jahren wehen, aber manches wird sicher nicht einfacher werden.

Es gibt hoffnungsvolle Anzeichen einer sich bildenden neuen Zivilgesellschaft in den USA. Gerade in der letzten Woche – es mag Zufall sein – haben wir von Studierendengruppen zweier renommierter US-amerikanischer Universitäten Anfragen bezüglich unserer Flüchtlingsaktivitäten erhalten.

Sicherlich aber ist es deutlich weniger mühsam, sich vor einem BREXIT oder vor einer schief gelaufenen Wahl für den Aufbau einer rationalen, engagierten, zukunftsorientierten Zivilgesellschaft zu engagieren. Ich habe kein Rezept, wie das genau geschehen kann, sehe aber hier Menschen, die sich einer Hochschule nahe fühlen, vielleicht insbesondere auch die International Offices, in einer besonderen Verantwortung.

"Die Luft der Freiheit weht." Eine Hochschule ist ein toller Ort, ein

privilegierter Ort. Internationalisierung und Diversität tragen dazu ganz viel bei – zum Vorteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zum Vorteil der Studierenden, zum Vorteil der Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung und hoffentlich zum Vorteil weit über die Hochschule selbst hinaus. Noch. 💥

P.S.: Der Text ist schon vor einiger Zeit entstanden, vor der ersten Kundgebung von "Pulse of Europe". Pulse of Europe ist eine zivilgesellschaftliche Initiative - überparteilich und überkonfessionell –, die sich auf der Grundlage der oben dargestellten Sorgen für den Gedanken Europas einsetzt und insbesondere auch in Köln sehr lebendig ist: www.pulseofeurope.eu

10.11.2017 - 01.12.2017 09:00 - 12:00 Uhr Interkulturelles Training Veranstaltungs-Nr. Kom 171110 Interkulturelles Training

Leitung Dr. Susanne Preuschoff und Daniela Simut-Perent, Abteilung 92 -Internationale Studierende Beginn 10.11.2017 Ende 01.12.2017

von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr Veranstaltungsort

Seminarzentrum, Kerpener Str. 15. 50937 Köln

### If you're going to

Von Diane Ciesielski



Universitätsmusikdirektor Michael Ostrzyga mit den Sänger\*innen des Collegium musicum der Universität zu Köln auf der Dichterasse der Villa Aurora in den Pacific Palisades von Los Angeles vor dem Konzert zu "Lost in Paradise".

Dieser Song klang sicherlich als Dauerschleife in den Ohren vieler Sänger\*innen des Kammerchores der Universität zu Köln, als sie am 17. März zu einer rund zweiwöchigen Konzertreise durch Kalifornien aufbrachen. Die Hauptstationen dieser Tour waren San Diego, Los Angeles, Palo Alto und last but not least – San Francisco!

Die Initialzündung zur Planung und Realisierung dieses großangelegten Kammerchor-Projektes, gab die Anfang 2016 gestartete musikalische Kooperation mit Dr. Emilie Amrein, Leiterin des Music Departement der University of San Diego, und Michael Ostrzyga.

Was mit einem Seminar des Kölner Universitätsmusikdirektors für die studentischen Sänger\*innen in San Diego im März 2016 begann, setzte sich mit einem von Dr.

Amrein geleiteten Workshop in Köln im November 2016 fort. Im März 2017 folgte ein mehrtägiger Besuch der San Diego Choral Scholars und ihrer Dozentin in Köln, bei dem beide Chöre zum ersten Mal aufeinandertrafen und gemeinsam konzertierten.

Nach mehrtägigen intensiven Proben fand der deutsch-amerikanische Austausch am 11. März 2017 mit einem gemeinsamen Konzert in der Trinitatiskirche Köln einen ersten Höhepunkt. Kurz darauf brach das Kölner Ensemble zu seinem Gegenbesuch in San Diego und der sich daran anschließenden Rundreise durch

Neben gemeinsamen Konzerten in und um San Diego herum, erwarteten die Sänger\*innen beider Unis neben einem

Kulturprogramm und gemeinsamen Barbecues auch ein alle Teilnehmer\*innen äußerst nachdenklich stimmender Ausflug in die "Borders", das amerikanischmexikanische Grenzgebiet bei Tijuana. Vor den riesigen Mauern und undurchdringlich wirkenden Grenztoren stehend, sangen beide Uni-Chöre für die mexikanischen Nachbarn jenseits der Grenze. Unter den vielen Menschen, die sich stets am Grenzübergang aufhalten und hier unser Publikum ausmachten, waren auch drei mexikanische Musiker mit ihren Familien. Sie antworteten uns spontan mit einem Gegenkonzert. Dies Begegnung hat uns alle zutiefst berührt.

Nach vier Tagen im kalifornischen Süden ging es weiter nach Los Angeles, wo die Kölner Musiker\*innen bereits von ihrem

nächsten Kooperationspartner, dem Chor der Mira Costa High, zu einem gemeinsamen Konzert unter der Leitung von Michael Hayden in der St. Cross Church von L.A. erwartet wurden. Nach diesem äußerst gelungenen Konzertabend in der bis auf den letzten Platz ausverkauften Kirche erwartete die Ensemblemitglieder am Folgetag eine Sightseeingtour. Das imposante Griffith Observatorium, Venice Beach und natürlich die "Stars" auf dem legendären Hollywood Boulevard standen auf dem Programm.

#### Musiker im kalifornischen Exil

Ein berührendes Erlebnis war auch der Veranstaltungsabend in der Villa Aurora, dem deutschen Institut in den Pacific Palisades von L.A. Einem ausgewählten

### San Francisco ...

deutsch-amerikanischen Publikum wurde zunächst der Film "Lost in Paradise" über deutschsprachige Schriftsteller und Musiker im kalifornischen Exil zu Zeiten des dritten Reiches gezeigt. Die Tatsache, dass sowohl die Filmproduzentin, als auch Zeitzeugen und Protagonisten des Films zugegen waren, schuf in den Räumen der Villa Aurora eine besondere Atmosphäre. Bei dem anschließenden Kammerchorkonzert unter der Leitung Michael Ostrzygas wurde mit deutschen und amerikanischen Liedern das Erleben von Heimat, Verlust und Neubeginn musikalisch gewürdigt. Ein Gespräch mit dem Ehepaar Zeisl-Schönberg, welches als Nachfahren der berühmten Exilmusiker Erich Zeisl und Arnold Schönberg das Erbe seiner Väter in LA pflegt und begeistert dem Konzert gelauscht hatte, hinterließ einen tiefen Eindruck. Von der herzlichen Gastfreundschaft der Familie Zeisl-Schönberg durfte sich der Kammerchor auch am nächsten Morgen selbst überzeugen, denn Barbara Schönberg hatte nach dem Konzertabend für pünktlich 7:30 in der Früh, also noch rechtzeitig vor der geplanten Weiterfahrt nach San Francisco, zu Sachertorte mit Schlagobers zu

sich nach Hause eingeladen. Ihr Mann Ronald, Sohn von Arnold Schönberg, dem Erfinder der 12-Ton-Musik, führte uns geduldig durch seine museale Villa und erzählte spannende Geschichten zu wertvollen Erbstücken wie Kompositionen, bedeutenden Briefen oder Film- und Konzertplakaten des Vaters.

Getragen von den bereichernden Auftritten vor einem begeisterten Publikum in Los Angeles, wurde die Reise nun über den Highway No. 1 in Richtung San Francisco fortgesetzt. Die ganztägige Fahrt führte bei schönstem Wetter durch sanft geschwungene grüne Hügel und entlang des rauen türkisblauen Pazifiks, so dass aufgrund der spektakulären Landschaftspanoramen ein Fotostopp den nächsten jagte.

Am Abend in Palo Alto, unserer vorletzten Station, stand ein gemeinsames Konzert mit dem Ensemble für Alte Musik The Albany Consort, unter der Leitung von Jonathan Salzedo an. Unser Veranstaltungsort war das Atrium eines riesigen Universitätskrankenhauses. Vor Patient\*innen, Besucher\*innen und Ärzt\*innen

des Stanford Hospitals wurde für Musiker\*innen und Publikum gleichermaßen deutlich, weshalb Musik in manchen Epochen nicht nur als Seelentröster, sondern sogar als Heilmittel angesehen wurde. Auch wenn dieses Erlebnis nicht zu den heitersten unserer Konzertreise gehörte, so war es doch sicher das beeindruckendste.

Noch am selben Abend präsentierten der Kammerchor und das Albany Consort in der First Presbyterian Church von Palo Alto eine Weltpremiere. Der amerikanische Komponist Shawn Kirchner hatte für das Albany Consort eine Orchestration seiner Three American Songs in der buchstäblich letzten Minute angefertigt. Da die letzten Parts wirklich erst unmittelbar vor dem Konzert per Mail eingetroffen waren und keine Zeit mehr blieb. alle Noten zu drucken, spielten einige der Musiker\*innen einfach von ihren iPads.

Nach rund eineinhalb erlebnisreichen Wochen erreichten wir nun die von vielen der Reiseteilnehmer\*innen am meisten ersehnte und letzte Etappe unserer Kalifornientournee: San Francisco. Neben ausgiebigen Erkundungstrips zu den Highlights dieser faszinierenden Stadt, wie beispielsweise zum Pier 39 mit Blick auf die ehemalige legendäre Gefängnisinsel Alcatraz, Fahrten im urigen Cable Car oder China Town, gehörte auch das "Erfahren" der imposanten Golden Gate Bridge und der Bay Area samt dem Küstenort Sausalito in unser Programm.

Zum krönenden Abschluss durfte der Kammerchor gemeinsam mit den von Magen Solomon geleiteten San Francisco Choral Artists, unter dem Dirigat von Michael Ostrzyga, in der St. Mark's Lutheran Church konzertieren. Darüber, dass auch Vertreter\*innen des Goethe-Instituts San Francisco, welche neben dem DAAD diese Konzertreise großzügig gefördert haben, bei diesem Konzert zugegen waren, waren wir besonders erfreut. Der Nutzen dieser Konzertreise durch Kalifornien, auf welcher musikalische Kooperationen vertieft, Freundschaften geschlossen und unvergessliche Erfahrungen gesammelt wurden, konnte hier unmittelbar nachvollzogen werden. Sie stellt die Weichen für weitere, viele Menschen bereichernde Konzertreisen der Ensembles des Collegium musicum. \*\*





Mit der Uni verbunden II

Mit der Uni verbunden II

### Herausragende Persönlichkeiten

Von Susanne Geuer



Dorothee Steffensky-Sölle

Gab der Auftakt in der März-Ausgabe der mituns quasi das Thema "Anfang, Neubeginn" vor, gibt es nun eine andere Leitlinie: Der zweite Teil dieser losen Folge führt uns direkt zu Jenny Gusyk, der ersten weiblichen Studierenden der UzK mit der Matrikelnummer 2. Über Jenny Gusyk, die 1944 in Auschwitz ermordet wurde, haben wir bereits ausführlich in der mituns März 2003 berichtet<sup>1</sup> Jenny Gusyk bringt uns thematisch auf den Weg zu zwei herausragenden Frauen, deren Leben und Arbeit ein Vermächtnis ist.

Ich spreche von der Journalistin, Fotografin, Autorin und US-Regierungsbeamtin Ruth Ellen Gruber und der deutschen Schriftstellerin, Theologin, Pazifistin und globalen Friedensaktivistin Dorothee Sölle.

So unterschiedlich die Leben dieser beiden Frauen auch gewesen sind, verbindet sie doch einiges miteinander. Sie wurden angetrieben von einem tiefen Humanismus, der in beider Leben die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in Deutschland geradezu aufdrängt. Beide Frauen promovieren in Köln, Dorothee Sölle habilitiert auch hier. Und beide Frauen leben – zumindest

für eine gewisse Zeit – in New York. Und, was sich erst während der Arbeit an diesem Beitrag herausstellte: Beide Frauen haben am 30. September Geburtstag.

Ruth Gruber ist 1911 in Brook-

lyn, New York, als eines von fünf Kindern russlandstämmiger jüdischer Immigranten geboren. Der Tatsache, dass sie im Alter von 15 Jahren an der New York University immatrikuliert wurde, mit 18 ihren Master machte (und bereits fließend Deutsch sprach), ein Postgraduierten-Stipendium der Universität Wisconsin-Madison erhielt und mit 19 Jahren ein weiteres Stipendium vom Institute of International Education für ein Studium in Köln gewann, zeugt von der außerordentlichen Begabung und Geisteskraft dieser Frau. In Köln promoviert sie mit 20 Jahren als weltweit jüngste Person<sup>2</sup>, die je einen Doktorgrad erworben hat, in Deutscher Philosophie, Moderner Englischer Literatur und Kunstgeschichte (eine Quelle formuliert "weltweit jüngste Frau, die jemals einen Doktorgrad erworben hat<sup>3</sup>). Obwohl das allein bereits eine bemerkenswerte Leistung ist und jede Erwähnung rechtfertigen würde, hat Ruth Gruber in ihrem

ebenso couragierten wie produk-



Ruth Gruber in Alaska, 1941-43; Foto: unbekannter Photograph (mit freundlicher Genehmigung)

tiven und ausgesprochen langen Leben noch eine Menge mehr zu hieten

Während ihres Aufenthaltes in Köln 1931 war ihr die Bedrohung durch den Nationalsozialismus in Deutschland deutlich geworden. Sie reist durch das Land und besucht auch eine Hitler-Kundgebung. "Ich wollte einfach verstehen, warum so viele Menschen von ihm fasziniert waren", erinnerte sie sich 2011 im Gespräch mit der Jüdischen Allgemeinen.<sup>4</sup>

Diese Erfahrung ist die Initialzündung für ein Lebensthema: den Kampf gegen Diktatur und Verfolgung und die Rettung bedrohter Menschen. Nach ihrer Rückkehr nach Amerika machte sie dort auf die heraufziehende Gefahr aufmerksam und beginnt 1932 ihre journalistische Arbeit. Ab 1935 schreibt sie eine Serie für die Herald Tribune in New York über Frauen in Faschismus und Kommunismus. Während dem Zweiten Weltkrieg war sie für den Innenminister Harold L. Ickes tätig. 1944 wurde sie mit dem geheimen Auftrag nach Europa geschickt, tausend jüdische Flüchtlinge und verwundete Amerikanische Soldaten von Italien in die Vereinigten

Staaten zu bringen. Von Italien aus organisierte sie die Rettungsaktion und ließ die Flüchtlinge – von den Nazis mit Flugzeugen und U-Booten verfolgt – in die Vereinigten Staaten bringen.

Gruber schrieb später ein Buch über diese Rettungsaktion auf der Basis zahlreicher Interviews mit Flüchtigen<sup>5</sup>. Während die US-Regierung unter Präsident Roosevelt die Flüchtlinge in Fort Ontario hinter Gitter und Stacheldraht internierte und darüber beriet, ob man sie nun aufnehmen oder wieder zurückschicken solle, setzte Ruth Gruber sich dafür ein, dass die Flüchtlinge auf jeden Fall bis zum Kriegsende bleiben dürfen. Erst im Januar 1946 - unter Truman – erlaubte man ihnen schließlich die Einbürgerung in Amerika.

Nach dem Krieg berichtete sie über die Nürnberger Prozesse und über die "Exodus", ebenjenes Flüchtlingsschiff, mit dem 1947 ca. 4500 jüdische Flüchtlinge von Südfrankreich nach Israel gebracht werden sollten. Palästina stand zu dieser Zeit unter Britischer Verwaltung. Die Briten verweigerten den erschöpften Flüchtlingen die Einreise. Gruber war die einzige

Journalistin, der es von den Briten gestattet wurde, auf den Gefängnisschiffen mit den Flüchtlingen zurück nach Frankreich zu reisen. Ihre Fotos von den menschenunwürdigen Zuständen brachten sogar ihren damaligen Chefredakteur zum Weinen.<sup>6</sup>

Als erste Auslandskorrespondentin fliegt sie in den 1930er Jahren schon nach Sibirien und in die Russische Arktis und besucht die Gulags. Sie schreibt darüber in ihrem 1939 erschienen Buch "Went to the Soviet Arctic".

Für ihr Buch "Raquela: A Woman in Israel" über eine israelische Krankenschwester wird sie 1979 mit dem National Jewish Book Award für das beste Buch Israels ausgezeichnet.

Ruth Gruber war bis ins hohe Alter als Journalistin und Autorin tätig. Ihr letztes Buch erschien 2007.<sup>7</sup> Sie war zweimal verheiratet und brachte zwei Kinder zur Welt. Sie starb mit 105 Jahren im vergangenen November (2016).<sup>8</sup> Ihr Leben wurde verfilmt.<sup>9</sup>

Im Gegensatz zu Ruth Gruber, der zeitlebens hohe Anerkennung zuteilwurde, musste Dorothee Sölle damit zurechtkommen, dass sie – vor allem in den 60er und 70er Jahren – von vielen geradezu gehasst wurde. "Vor allem in den sechziger Jahren war es völlig ungewöhnlich, dass eine Frau sich mit den herrschenden theologischen Strömungen auseinandersetzte."<sup>10</sup>

Dorothee Steffensky-Sölle, geb. Nipperdey, wurde 1929 in Köln geboren. Ihr Vater Hans Carl Nipperdey (1895–1968) war Jurist und Hochschullehrer und als Arbeitsrechtler und erste Präsident des Bundesarbeitsgerichts bekannt.

Sie studierte ab 1949 Theologie, Philosophie und Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Georg-August-Universität Göttingen, promovierMein Haus wünsche ich mir nicht als eine für andere unbetretbare Festung, sondern als eine mit vielen Türen.

Dorothee Sölle

te 1954 und wurde 1971 an der UzK habilitiert. Sie war zweimal verheiratet und brachte vier Kinder zur Welt.

In den 50er Jahren stellte sie fest, dass die Geschichte des dritten Reiches und der Holocaust nicht in deutschen Schulbüchern oder im Lehrplan der Schulen vorkommt. Dies beeinflusst ihr weiteres Handeln. Sie fährt 1958 mit einer Reisegruppe in das Konzentrationslager Auschwitz, was zu dieser Zeit eine völlig ungewöhnliche Aktion war.

1968 gründete sie in Köln das ökumenische "Politische Nachtgebet", dem es um die Verbindung zwischen aktuellen Themen wie Vietnamkrieg, Obdachlosigkeit, Dritte Welt mit Meditation, Diskussion und gemeinsamen Aktionen ging. Im gleichen Jahr wurde sie eine der Gründerinnen der Kölner Journalistenschule. Die Teilnahme an Sitzblockaden vor dem NATO-Mittelstreckenraketendepot auf der Mutlanger Heide oder dem Giftgasdepot in Fischbach führten zu einer Verurteilung wegen versuchter Nötigung. Das Urteil wurde aber später aufgehoben.

"Ihre amerikanischen Freundinnen verschafften ihr 1975 den Ruf

an das liberal-radikale New Yorker Union Theological Seminary. Unter Feminismus versteht sie den Widerstand von Frauen und Männern gegen die Kultur des Gehorsams und gegen jede Form von Patriarchat. Die Lehre von der Allmacht Gottes wurde für Sölle angesichts der sozialen Ungerechtigkeit, Krieg und Leid in der Welt zum Gegenstand kritischen Nachdenkens. Sie war der Meinung, Gott habe keine anderen Hände als unsere. Kern ihrer Gott-ist-tot-Theologie war der Abschied von einer "Papa-wird'sschon-richten-Theologie". Sölle vertrat eine politische Theologie, die sich durch eine radikale Diesseitigkeit und eine Entmythologisierung der Bibel auszeichnete. In ihrem Buch "Gegenwind" (erschienen 1995) schrieb sie: "Theologisches Nachdenken ohne politische Konsequenzen kommt einer Heuchelei gleich. Jeder theologische Satz muss auch ein politischer sein."11

"Daß es heute Bischöfinnen gibt, ist nicht zuletzt ein Werk von Dorothee Sölle" (Antje Vollmer, MdB).

Dorothee Sölle veröffentlichte 38 Bücher, in denen sie sich mit Theologie, Mystik, nationaler Identität, politischer Gegenwart und Geschichte auseinandersetzt. Sie war emanzipatorisch und streitbar. Als Friedensaktivistin äußerte sie sich natürlich kritisch zur Aufrüstung. 12 Sie veröffentlichte außerdem zahlreiche Gedichtbände. Ihr literarisches Vermächtnis finden Sie gesammelt auf dieser Seite: https://www.dorothee-soelle.de/von-dorothee-sölle/. 2010 wurde in Erinnerung an die Theologin der "Dorothee-Sölle-Preis für aufrechten Gang" von der Initiative Kirche von unten (IKvu) gestiftet. Preisträger/-innen sind Personen, die ihr christliches Engagement aus der politischen Verantwortung für unsere Gesellschaft herleiten.

Dorothee Steffensky-Sölle starb am 28. April 2003 an den Folgen eines Herzinfarktes. Am Abend vor ihrem Tod sagte sie bei einem Vortrag: "Ich wünsche mir wirklich von ganzem Herzen, daß diese Erde bleibt [. . .] daß diese Schöpfung bestehen bleibt. [. . .] Gott ist. [. . .] Der Fluch ist das Töten, nicht das Sterben."<sup>13</sup>

Many thanks to Linda Amar from the magazine Times of Israel for her help!

http://www.timesofisrael.com/ the-woman-who-launched-1000-jewish-refugees/

Mein Dank geht auch an Hinrich Kley-Olsen, der die einzige Dorothee Sölle – Internetseite betreibt. https://www.dorothee-soelle.de/

- 1 Den Beitrag von Mariola Piechotta können
  Sie in unserem mituns Archiv nachlesen.
  2 http://en.wikipedia.org.wiki/Ruth Gruber
- 3 http://www.juedische-allgemeine.de/article view/id/27032
- 4 http://www.juedische-allgemeine.de/article.view/id/27032 5 Gruber, Ruth; Haven: The Dramatic Story
- of 1000 World War II Refugees and How They Came to America
- 6 http://www.juedische-allgemeine.de/article view/id/27032
- Oeuvre: https://www.waterstones.com uthor/ruth-gruber/79539
- 8 Alle Informationen finden Sie unter: http:// en.wikipedia.org/wiki/Ruth\_Gruber und https://www.jewishvirtuallibrary.org/ruth-
- 9 Michael, Karen; A Woman Of Photos And Firsts, Ruth Gruber At 100. NPR. 2011 10 Sander, Herwig; Zeitschrift "Anstöße" der OFFENEN KIRCHE Nr. 3/2007
- 11 https://de.wikipedia.org/wiki/Dorothee\_ Sölle 12 Sölle, Dorothee; Aufrüstung tötet auch ohne
- Krieg, Kreuz-Verlag, 1982
- 13 http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/dorothee-soelle/

"Liebesfähig zu werden ist das Ziel des Lebens"

Dorothee Sölle

### 11 Grundregeln des Grillens

Von Dr. Ralf Müller

Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, wo sich der Grillgeruch in den Kölner Gärten und Parks ausbreitet, selbst unsere Uniwiesen bleiben nicht davon verschont. Aber selbst unsere diversen Sommerfeste profitieren davon durchaus. Da wollen wir von der mituns zu diesem brandheißen Thema natürlich ebenfalls unseren Senf dazugeben und unsere Ansichten auf den Grill legen.

Erstmal ein paar grundsätzliche Ansichten des Autors: Richtig gegrillt wird nur auf einem (Holz)kohlegrill und ist für Fleisch und Würste gedacht, daher ebenfalls nicht wirklich gesund. Vegane Nachahmprodukte und schonende Aluschälchen machen nicht so richtig Sinn, gehören da eigentlich auch nicht hin. Wer richtig grillen will braucht Zeit, Muße und Fähigkeiten: Also Gasund Elektrogrills kann doch fast jeder bedienen und starten.

Grillen ist eigentlich noch immer die Domäne des "Mannes" (ca. 87%, Infokasten). Aber auch aus anderen Reihen droht Ungemach: Denn die Gourmets haben den Grill entdeckt, und "zaubern"



damit Gerichte der gehobenen Esskultur. Das liegt daran, dass der Markengrill im Garten auch schon zum Statussymbol geworden ist. (Infokasten)

Man kann in Amerika sogar schon ein Barbecue-Diplom erwerben (siehe Infokasten). Vielleicht sollte sich unsere Universität zu Köln zur ersten Grill-Uni in Deutschland aufschwingen ("UzK seit 2017 auch mit grilligen Ideen").

Bevor jetzt aber die ultimativen Grillhinweise gegeben werden, noch eine Bitte an die gerade im Uni-Umfeld weit verbreiteten Einweg-Griller:

Nur Grills verwenden, die den Rasen nicht verbrennen und nach der Veranstaltung die Grillstätte wieder sauber verlassen.

1. Ein Grill muss wahrlich nicht superteuer sein, aber genügend Platz für z. B. verschiedene Temperaturzonen (warmhalten) bieten. 2. Gute Grillkohle erkennt man nicht unbedingt am Preis, sondern eher an der Farbe, je schwärzer desto besser.

3. Ab und an den hoffentlich gut gereinigten Rost mit hitzebeständigem Öl (z. B. Rapsöl oder Sonnenblumenöl) fetten.

4. Nur Leute mit einer falschen frühkindlichen Prägung meinen ein Hauch von Spiritus gehört zum Geschmack. Grillanzünden braucht seine Zeit mit den handelsüblichen Grillanzündern. Beschleunigen kann man dies professionell durch einen Anzün-

5. Lasse den Grill nicht mehr unbeaufsichtigt, sobald er im Grillmodus ist und nehme dein Grillgut wegen der "Raumtemperatur" rechtzeitig aus dem Kühlschrank. 6. Gutes Grillgut kostet halt seinen Preis. Gibt es beim Metzger des Vertrauens, aber schmeckt auch deutlich besser. Nicht zu dünnes Fleisch verwenden, es wird schnell zu trocken.

7. Wer ein gutes Stück Fleisch schon marinieren muss, tupfe es sehr gut ab, bevor man es auf den Rost legt, damit die Marinade nicht auf die Kohle tropft und Feuer fängt. 8. Fleisch würzt man normalerweise nach dem Grillen. Salzen kann man auch vorher, am besten macht sich auf jeden Fall grobkörniges Salz. 9. Bier beim Grillen ist prima aber nur zum Trinken. Es über das Grillgut zu schütten sieht vielleicht cool aus, hat aber nur den Effekt: viel Asche aufs Fleisch. 10. Für Grillfleisch nur die Grill-

zange verwenden, die Bearbeitung mit einer Grillgabel führt zum Verlust des Saftes, nur Grillwürste können ein paar Pikser ohne Geschmacksverlust vertragen. 11. Wie bei allen Kochevents: Neues sollte man erstmal ohne Gäste probieren und lieber wenige Sachen perfekt servieren, als vieles halbgar.

Grillen ist ein deutscher Volkssport, jeder fünfte Mann grillt dreimal im Monat, 59% der Männer halten sich für ausgezeichnete

89% grillen am liebsten im eigenen Garten, bester Anlass für eine Grillparty ist der Geburtstag. Über 50% der wahren Grillhelden macht weder vor einer verkohlten Wurst oder einem heruntergefallenen Steak halt.

Ab 30.000 Euro gibt's den "Er-1000" von HaJaTec, der Supergrill ist 139 cm hoch, 234 kg schwer, Grillfläche 52x59 cm, natürlich komplett aus Edelstahl und allem möglichen teurem Pipapo (Interessenten finden genauere Infos im Netz). Wem der Preis nicht reicht, kann ihn auch noch mit Gold einfassen lassen!

Einmal im Jahr ruft Grill-Professor Steven Raichlen zu seiner dreitägigen "Barbecue University" nach Colorado. Fleisch ist, wie nicht anders zu erwarten, das Hauptfach. Aber es gibt auch viele Grill-Tricks z. B. die Missisippi-Masche zum Testen, ob der Grill heiß genug ist: Die Hand ca. 15 cm über den Rost halten und dann zweimal Mississippi sagen. Muss man die Hand dann wegen der aufsteigenden Hitze wegziehen, ist der Grill heiß genug zum starten. (Aus der Zeitschrift BEEF.)

### Moderne Kunst im Stil der alten Meister

Bemerkenswerte Ausstellung in der USB endet

Von Melinda Burmeister, Anastasiya Skuratovska



Klassische Kunst in Öl, Aguarell oder schwarzem Tee: Oleksii Gnievyshev vereint den Stil der alten Meister mit modernen Umsetzungsformen und hat sich damit als junger Künstler bereits einen beachtlichen Ruf erarbeitet. Der geborene Ukrainer lebt mittlerweile in Brühl und zeigt verschiedene Werke in der Ausstellung "VIDE-NIYA" in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Wer Oleksii Gnievyshev nicht kennt, könnte ihn mit einem klassischen Barock-Maler verwechseln. Die ausdrucksstarken Ölgemälde strahlen Energie und Kraft aus, ein oftmals düsteres Lichtspiel zieht den Betrachter ganz in seinen Bann. Seine Bilder wirken lebendig und mächtig, die Tiere verkörpern eine besondere

Stimmung und das Zusammenspiel der Figuren erzählt eine Geschichte.

Dazwischen finden sich zarte Aquarelle und Bleistift-Zeichnungen, einige zusätzlich mit schwarzem Tee bearbeitet. Der Kontrast zu den mächtigen Ölgemälden macht den Reiz der Ausstellung aus, zusammen mit dem einzigartigen und ungewöhnlichen Stil des Künstlers.

In seiner aktuellen Bilderserie erzählt Oleksii Gnievyshev Geschichten der griechischen Mythologie und auch das Zwischenspiel der menschlichen Natur mit dem Tier. Wenn man den Künstler nach seiner Inspiration fragt, erzählt er von faszinierenden Energien, die der Mensch aus-

eine besondere Art Weisheit trägt. Die Schönheit der Interaktion zwischen zwei Wesen trägt das besondere Etwas auf die Leinwand des Künstlers. Ebenso spricht er vom abstrakten Realismus, einer Kunstrichtung, die ihren Ursprung vor vielen Jahrhunderten bei namhaften Künstlern nahm. Dabei berichtet er über seine abstrakte Sicht auf reale Gegenstände und Formen und die Art, diese nach Gefühl und Empfinden darzustellen für mehr Leben und Echtheit in seinem Ölgemälde.

strahlt und auch dem Tier, welches

Die Wurzeln seiner neu interpretierten Form des modernen Realismus liegen an der Kunstakademie in Kiew. Gnievyshevs dortiger Lehrer, Volodimir Bagalika, gilt als ein bedeutender Künstler und

Kunstlehrer der Kiewer Szene für bildnerische Kunst und Malerei.

Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln zeigt die Werke von Oleksii Gnievyshev vom 13. April 2017 bis zum 09. Juli 2017 in ihrem Foyer in der Ausstellung "VIDENIYA".

Die Bibliothek bietet mit ihrem historischen Ambiente der Kultur und des Wissens einen außergewöhnlichen Rahmen für die Kunst. Videos zur Entstehung der Bilder begleiten die Werke. So entsteht ein multimediales Erlebnis, in dem der Besucher deutlich mehr über das Mysterium der Gemälde und seinen Urheber Oleksii Gnievyshev erfährt.

Der Eintritt ist frei.



Die KölnerKinderUniversität 2017

### Über Wasser im Weltall,

Von Anna Niederau, Phillippe Scholten und Dr. Ralf Müller



Auch in diesem Jahr nahmen einige Veranstaltungen der Kölner-KinderUniversität Bezug auf das Kölner Wissenschaftsrat (KWR)-Themenjahr. Diesmal lautete das Thema "Alles im Fluss – Lebensader Wasser".

Insgesamt richtete die KölnerKinder-Universität 2017 von Februar bis April 43 Veranstaltungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren aus. Den Anfang machte zum zweiten Mal die "Schulwoche": 6 Vorlesungen speziell für Schulklassen. Das anschließende Nachmittagsprogramm bot 9 große Vorlesungen (mit bis zu 500 Besuchern) sowie 28 spannende Workshops, in denen die Kinder in Kleingruppen forschten.

Zum Thema Wasser fanden in der Schulwoche direkt zwei

Vorlesungen statt: "Tropfen und Blasen" von Herrn Dr. Berger und "Flüssiges Wasser im Weltall? Ein Ausflug zu den Jupitermonden" von Herrn Prof. Dr. Saur.

anderem beeindruckende highspeed-Aufnahmen eines platzenden Tropfens, eine Rakete mit Wasserantrieb, schillernde Farben einer Seifenblase und erklärte so die verschiedenen physikalischen Eigenschaften des Wassers.

Herr Dr. Berger zeigte unter

Bei Herrn Prof. Dr. Saur gab es einen Überblick über die Planeten unseres Sonnensystems, bevor er von den verschiedenen Jupitermonden und den großen Wasservorkommen auf dem Mond Europa berichtete. Europa ist durch eben dieses Wasservorkommen im

Moment ein heißer Kandidat für mögliches anderes Leben in unserem Sonnensystem. Die Europäische Weltraumorganisation plant daher auch eine Mission fü r genauere Untersuchungen zu diesem Eismond zu starten.

In den beiden Wasser-Workshops des Nachmittagsprogramms - "Die Macht des Wassers" von Herrn Dr. Ralf Müller sowie "Kalmare - faszinierende Jäger der Meere" von StD'in i.H. Frau Pohlmann konnten die Teilnehmer\*innen selbst experimentieren.

Im Schülerlabor des Physikalischen Institutes untersuchten und beobachteten die KinderUni-Studierenden in 4er-Gruppen die erstaunlichen Kräfte und Möglichkeiten des Wassers Vom Rake-

tenantrieb, der Entstehung und Funktion von Geysiren, bis hin zum Entsalzen von Meerwasser mit flüssigem Stickstoff konnten die Teilnehmer\*innen selbstständig experimentieren. Weiterhin konnten die Gruppen dort aus den verschiedensten Materialien (sei es Knete, Klebeband oder Styropor) ein Boot basteln, das jeweils von einem Playmobilmotor angetrieben wurde. Die selbstgebauten Boote wurden zum Abschluss in einem kleinen Wettschwimmen im Wellenkanal auf ihre Funktionalität getestet. Die kleinen Schiffbauer\*innen entwickelten sehr viel Begeisterung und Kreativität bei dieser Station; eine Gruppe baute sogar ein U-Boot, das die vier Meter lange Strecke sehr souverän und zügig unter Wasser zurücklegte.

### Kalmare und mehr







Auf der Ökologischen Rheinstation der Universität zu Köln haben die Workshop-Teilnehmer\*innen unter Anleitung von StD'in i.H. Frau Pohlmann und ihren Student\*innen echte Kalmare präpariert und untersucht. Wie richtige Forscher\*innen nahmen sie die Tiere bewaffnet mit Schere und Pinzette unter die Lupe. Wie groß und schwer ist eigentlich so ein Kalmar? Und was hat Tinte mit Tintenfischen zu tun? Die wichtigsten Erkenntnisse ihrer Forschung wurden in einem Forschertagebuch festgehalten. Außerdem konnten sie Muscheln beim Graben beobachten und eine große Wollhaarkrabbe aus der Nähe bestaunen. Parallel zu diesem Workshop

fand auch eine Führung durch

die Rheinstation für interessierte

Eltern statt. Sowohl über das ehemalige Schiff an sich, als auch über die Funktionsweise der Strömungsrinnen und den sich darauf ansammelnden Biofilm wurde viel Spannendes berichtet. Mehr Informationen zur Ökologischen Rheinstation finden Sie unter: www.rheinstation.uni-koeln.de.

Neben diesen auf das Themenjahr Wasser abgestimmten Veranstaltungen, bot die KölnerKinderUniversität noch viele weitere Workshops und Vorlesungen aus allen Fakultäten.

So leiteten Sarah Fehrmann (Institut für Kriminologie) und ihr Team beispielsweise einen spannenden Workshop zum Thema "Wie ist das Leben im Gefängnis?". Hier erfuhren die

teilnehmenden Kinder – hinter gebastelten Gitterstäben am Fenster - einige interessante Dinge über die Tagesabläufe im Gefängnis.

Ganz woanders hin - nämlich nach Panama – verschlug es diejenigen, die am lateinischen Theaterstück "O quam pulchra est Panama – Oh wie schön ist Panama!" teilnahmen. Die Kinder. die teilweise noch nie Kontakt zur lateinischen Sprache hatten, spielten und sangen ihren Familien am Ende die Reise von Tiger und Bär ins Land ihrer Träume vor.

Mit einem besonders sensiblen Thema beschäftigten sich die Teilnehmer\*innen des Workshops "Goodbye Chemo... Neue clevere Medikamente und Methoden zur Behandlung von Krebs".

Im Setting eines Detektivspiels ging es darum, herauszufinden, was Krebszellen von gesunden Zellen unterscheidet, um darauf aufbauend Therapiemöglichkeiten kennenzulernen, die nur die schon "kaputten" Zellen behandeln. Diese neuen Möglichkeiten sind eine Alternative zur verbreitetsten Krebsbehandlung, der Chemotherapie, die auch gesunde Zellen schädigt. Zeitgleich dazu hielt Prof. Dr. med. Christian Reinhardt vom CECAD eine Vorlesung für die Eltern über den neusten For-

Einen ausführlichen Rückblick auf die KölnerKinderUniversität 2017 finden Sie unter www.kinderuni. uni-koeln.de. 🌟

schungsstand auf diesem Gebiet.



### Ein Sommerfest für alle

#### Das Interview führte Franz Bauske

Die Idee zu einem Gespräch mit Corinna Lehmann entstand, als im letzten Jahr das UniSommerfest von schlechtem Wetter begleitet wurde. Siehe mituns September 2016

Franz Bauske: Wenn man als Besucher zu einer Veranstaltung wie dem UniSommerfest geht, macht man sich keine Vorstellung davon, was es mit sich bringt, so ein Fest zu organisieren. Wie lange ist die Vorlaufzeit?

Corinna Lehmann: Angefangen wird immer mit dem "schwierigsten" Teil des Ganzen: der Terminfindung. Hier setzen sich das Collegium Musicum und ich als Projektleiterin Anfang des Jahres zusammen und suchen nach einem geeigneten Datum. Dies hängt immer von diversen Faktoren ab: Semesterferien, Sommerferien, anderen Großveranstaltungen wie dem UniLauf oder dem HumFestival. Danach werden die Bands angefragt, so dass im März mit der intensiven Detail-Planung begonnen werden kann.

F.B.: Früher war das Fest auf dem zentral gelegenen Albertus-Magnus-Platz (AMP). Vor einigen Jahren wurde es auf die Wiese an der Humanwissenschaftlichen Fakultät verlegt, da der AMP mit Containern vollgestellt wurde. Ein weiterer schöner Platz wäre doch die Wiese hinter dem Hauptgebäude auf dem Weg zur Zentralmensa.

C.L.: Ich werde immer wieder gefragt, wie auch schon mein Kollege Eckhard Rohde (Leiter des UniSport Zentrums), von dem ich die Projektleitung vor drei Jahren übernommen habe, wieso wir das UniSommerfest nicht auf dieser Wiese hinter dem Hauptgebäude stattfinden lassen – es geht leider nicht. Die Wiese ist Eigentum der Stadt Köln und trotz diverser Versuche in den letzten Jahren haben wir leider keine Erlaubnis bekommen, diese für eine Veranstal-

tung zu nutzen. Wir würden ja auch

F.B.: Was will man mit dem Uni-Sommerfest erreichen?
C.L.: Das UniSommerfest soll die Gelegenheit zum entspannten, kommunikativen Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen aus Technik und Verwaltung, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden bieten. Ein Nachmittag/Abend in netter Runde, bei dem Kontakte geknüpft und neue Bereiche und Institutionen kennengelernt werden können. Viele Institute machen zwar ihr eigenes Som-

merfest, uns ist hier aber wichtig, dass es ein Kennenlernen über die Grenzen der Institute und der Verwaltung hinweg gibt.

F.B.: ... und das funktioniert. Ich kann das aus eigener Erfahrung bestätigen. Wie schaffen Sie es, ein solch großes Fest jedes Jahr aufs Neue auf die Beine zu stellen? C.L.: Bei einem so großen Event ist echtes Teamwork gefragt. Ohne die Zusammenarbeit mit all den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen würde es einerseits nur halb so viel Spaß machen, andererseits wäre eine Realisierung für uns nicht möglich. Es gibt so viele Details zu beachten, wie z. B. Design-Konzept entwickeln, Campus-Werbung, Auswahl und Betreuung der Bands, Kooperation mit dem Getränke-Caterer, Koordination mit der Stadt Köln usw.. mal ganz abgesehen von der logistischen Herausforderung auf einer "normalen" Campus-Wiese Strom

und Wasserleitungen zu verlegen und eine riesige Bühne aufbauen zu lassen. Die tatkräftige Unterstützung kommt im Besonderen aus der Abteilung 54, dem Service Team, dem Hausmeister Team der HumF und den Studierenden der Universität.

F.B.: ... und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des "Werks". Die sind – so scheint es mir – immer mit Freude dabei.
C.L.: Absolut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in jedem Jahr aufs Neue mit viel Engagement und Spaß dabei. Es ist

innen und Mitarbeiter sind in jedem Jahr aufs Neue mit viel Engagement und Spaß dabei. Es ist unheimlich angenehm mit einem so eingespielten Team zu arbeiten. Das erleichtert den Stress am Veranstaltungstag ungemein.

F.B.: Gibt es bestimmte Genehmigungen einzuholen bzw. rechtliche Auflagen zu beachten? Wir sind doch auf eigenem Gelände ... C.L.: Wir befinden uns zwar

zu Köln, allerdings müssen uns bestimmte Ausnahmegenehmigungen seitens der Stadt Köln erteilt werden, zum Beispiel für die Benutzung von Musikboxen, den Ausschank von alkoholischen Getränken und die ordnungsgemäße Ausgabe von Lebensmitteln. Wir müssen außerdem auch die Lärmbelästigung für die Anwohner während der Veranstaltung beachten, damit es nicht zu Beschwerden kommt. Und die GEMA darf man auf keinen Fall vergessen. Jedes Jahr kommen zwischen 700 und 1000 Besucherinnen und Besucher vorbei. Bei so einem Zuspruch scheint das Konzept ja zu

auf dem Gelände der Universität

Es ist immer wieder eine schöne Bestätigung für uns Organisatoren, am späten Abend über den HumF-Campus zu gehen und zu sehen wie die Kolleginnen und Kollegen untereinander oder auch mit Studierenden im entspannten

funktionieren ...

"Feierabend-Gespräch" sind. Dann wissen wir, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Ja, das UniSommerfest kommt gut an, dennoch wünschen wir uns noch mehr Gäste. Wir sind eine so große Universität ... vielleicht kommen in diesem Jahr noch mehr. Wir haben ein tolles Programm vorbereitet.



Corinna Lehmann ist Managerin für Eventmarketing in der Abteilung 82, Marketing, und für Veranstaltungen des Rektorats mit hoher Öffentlichkeitswirksamkeit sowie die Moderation von Veranstaltungen





#### Die neue Spülmaschine in der Mensa Zülpicher Straße des Werks

### Etwas größer als die zu Hause

Von Franz Bauske



Das sorgte stets für Panik bei den Mensamitarbeiterinnen – die Spülmaschine (im Januar) bockt.

Bei einigen tausend Essen pro Tag kommt man mit herkömmlichen Spülverfahren, die man aus dem privaten Bereich oder vielleicht aus einem Restaurant kennt, nicht sehr weit. Da muss ein Schwergewicht ran. Die Alte hatte ausgedient, erfahren wir von Joachim Gerigk, dem Leiter der Mensa Zülpicher Straße des Kölner Studierendenwerks. Die Maschine lief seit der Renovierung der Mensa 1998 und war störanfällig geworden. Ursprünglich gab es fünf Spülmaschinen in der Mensa, jetzt gibt es noch drei. Die braucht man auch. Denn wenn eine Maschine blockiert, muss eine andere den Ausfall übernehmen können. Von Hand spülen ist keine Option.

Und so ein Teil blockiert mal schnell. Auf dem langen Weg von der Abgabe des Spülgutes im Speisesaal zur Spülmaschine wird das Geschirr über die Tablettförderstrecke von vielen Sensoren begleitet. Wenn dann nicht alles programmgemäß durch die Strecke läuft, wird das erkannt. Da verrutscht schon mal ein Tablett oder Besteck fällt herunter. Schon macht ein Sensor Meldung.

Wie bekommt man ein Tablett in eine andere Etage befördert? Ganz einfach: mit einem Paternoster! Das Förderband mit den grünen Bändern, das man von der Tablettabgabe kennt, übergibt direkt hinter der Wand an diese Hebeeinrichtung. Der Laie wundert sich wie schnell und sicher die Übergabe in diesen Systemen

An der Spülmaschine angekom-

men, müssen Speisereste vom Teller entfernt werden. Besteck, Teller, Nachtischschalen sowie Tabletts werden automatisch getrennt und auf verschiedene Transportbänder senkrecht so aufgestellt, dass sie durch die Spülmaschine laufen können. Und davon schafft die Maschine 30 in der Minute! Die tiefen Pasta-Teller können nicht im Wechsel mit den flachen Tellern durch die Maschine. Deswegen werden sie an der Abgabestelle von Hand aussortiert.

Mit der neuen Maschine kam für alle Mensanutzer ein dramatischer Wechsel bei der Abgabe des schmutzigen Geschirrs einher: Wurde uns jahrelang von den Aufpasserinnen bei der Tablettabgabe eingebläut, dass das Besteck unbedingt NEBEN dem Geschirr auf das Tablett zu legen sei, ist es jetzt dringend erforderlich, das Besteck AUF den Teller zu legen. Grund für diese Umerziehungsmaßnahme ist eine geänderte Magnettechnik, die das Besteck dem Tablett entnimmt. Um die Studierenden mental nicht zu überfordern, wurde gleichzeitig an den anderen beiden Spülmaschinen die gleiche Technik installiert.

Die Zuführung der Tabletts zur Maschine erinnert an die Modelleisenbahn: Es gibt eine Weiche, wo zwei Förderbänder aus unterschiedlichen Speisesälen zusammenlaufen. Treffen zwei Tabletts gleichzeitig ein, hält das Band eines davon kurz zurück und gewährt dem anderen Vorfahrt. letzt wird verständlich, weshalb man verschiedentlich beobachtet, dass das Band bei der Tablettabgabe schon mal kurzzeitig stockt.

Die neue Maschine wurde von der Firma Hobert hergestellt. Zwei Hersteller solcher Vollautomaten gibt es in Deutschland. Und beide



Joachim Gerigk, der Chef der Mensa präsentiert stolz das neue Gerät.



Zwei Transportstränge laufen an der Weiche zusammen (der Modelleisen-



kommen aus dem gleichen Ort, Offenburg im Schwarzwald.

Die neue Maschine ist deutlich schneller und spart eine Menge Wasser und Energie durch Rückgewinnungseinrichtungen.

Der Abbau der alten und Aufbau der neuen Maschine dauerte rund zwei Monate. Das Gerät ist alles in allem gut 10 Meter lang, fast 3 Meter breit und 2 Meter hoch. Der Umbau wurde in den Semesterferien ab Karneval abgewickelt, so dass mit Semesterbeginn die volle Last gefahren werden konnte. Sparsam wie die Mensa so ist, wurden viele Teile der alten Maschine als Ersatzteile für die beiden anderen Maschinen eingelagert. Die sind übrigens - wie die alte - von der anderen Firma: Meiko.



### Für neugierige Kinder: 20. Sommer-Camp

Text und Fotos von Prof. Dr. Daniela Schmeinck

Vom 14. August bis 25. August 2017 findet das 20. Kindercamp statt! Teilnehmen können Kinder (von 6 bis 10 Jahren) von MitarbeiterInnen und StudentInnen der Universität zu Köln. Organisiert wird das Kindercamp vom Institut für Didaktik des Sachunterrichts. Während des Kindercamps beschäftigen sich die Kinder mit interessanten naturwissenschaftlichen Projekten in fünf altersgemäßen Gruppen. Dabei werden sie von engagierten StudentInnen der Grundschullehrerausbildung betreut. Die Projektinhalte wechseln jedes Jahr, sodass die Kinder immer neue spannende Themen erfahren können.



Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt: morgens nehmen wir ab 8:00 Uhr ein gemeinsames Frühstück ein; ab 12:00 bekommen die Kinder ein kindgerechtes Mittagessen. Als Zwischenmahlzeit wird in den Gruppenräumen Obst angeboten. Um 16.00 Uhr werden die Kinder nach einem ereignisreichen Tag wieder von den Eltern abgeholt. Weitere Informationen sowie ein Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage http:// www.sachunterricht.uni-koeln. de/11799.html. \*\*

Anmeldeschluss ist der 21. Juli



Kita Jubiläum

### Glück, das verbindet

Von Miriam Eble

Stolz und glücklich blickt das Kinderhaus der UzK auf fünf Jahre des gemeinsamen Wachsens und Lebens zurück. Dieses Jubiläum wurde am 10. Mai 2017 mit den Teams, Kindern und Familien der Einrichtungen sowie zahlreichen geladenen Gästen aus Universität und Studierendenwerk gebührend gefeiert.

Mit den vier Bereichen Kindertagesstätte Paramecium, Dual Career & Family Support, Backup-Service und Kindertagesstätte (des Studierendenwerks) Stoppersöckchen ist es dem Kinderhaus gelungen, zu einem Leuchtturm der Universität zu werden, der

Glück in vielen Facetten mit sich bringt und diverse Bereiche der Universität miteinander vernetzt.

#### Kinder auf ihrem **Lebens- und Bildungs**weg begleiten, Vielfalt leben und gestalten

Was Glück im Leben und Arbeiten

mit Kindern bedeutet, war während der Jubiläumsfeier spürbar. Es ist ein Zusammenleben auf Augenhöhe, das Offenheit, Vielfalt und Chancengleichheit sowohl für Kinder als auch Erwachsene wertschätzt und begrüßt. "Es ist ein Glück in der Kita zu arbeiten, da ich es mag mit den Kindern

auf Entdeckungsreise zu gehen. Ich mag es, den Kindern und KollegInnen immer wieder neu zu begegnen und alle, auch mich selbst, in den verschiedensten Situationen zu erleben! Mich macht es glücklich zu sehen, wie viel Spaß alle Beteiligten des Kinderhauses an diesem Miteinander haben können." (Jessica Mörsch, Pädagogische Fachkraft)

"Ich bin froh hier zu arbeiten, da wir immer wieder die Möglichkeit haben, neue Dinge auszuprobieren. Ich bin glücklich, von Anfang an dabei gewesen zu sein und das Engagement dieses Teams zu erleben und das Haus mitzugestalten."

(Pamela Gnutzmann, Pädagogische Fachkraft)

#### "Glück ist, dass wir ganz gute Freunde haben."

Auch die Kinder konnten sich vor einer Kamera zum Thema Glück äußern. Der daraus entstandene Film sorgte für viel Freude während der Feier.

Glück ist: "Wenn ich mit Laura spielen kann." "Mich macht glücklich, wenn ich draußen bin." "Das Erlebnisbad macht mich glücklich." "Die Bewegungsbaustelle, bei mir das Gerüst. Da kann ich klettern." "Im Atelier kann ich gut basteln und das macht mich glücklich." "Dass man im Leseraum mit der Schreibmaschine schreiben kann." "Mich macht malen und bauen glücklich." "Dass ich an der Werkbank arbeiten kann macht mich glücklich."

#### Vereinbarkeit von **Familie und Beruf**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an der UzK wird im Kinderhaus neben den Kindertagesstätten auch durch den Dual Career & Family Support und den Backup-Service gefördert. In einer Interviewrunde beschrieb Dr.'in Silke Höfle (Elternbeirat Paramecium), wie ihr erst durch das Angebot des Kinderhauses ermöglicht werde, Mutter zu sein und gleichzeitig die eigene wissenschaftliche Karriere in Vollzeit zu entwickeln. Dieser Faktor bindet MitarbeiterInnen entscheidend an die Universität. Eltern hoben zudem die ganzjährige Öffnungszeit, die flexible Randstundenbetreuung, die campusnahe Lage, die Vernetzung der





Im Interview (v.l.n.r): Silke Koppenhöfer, Anja Becker-Chauati (Elternbeirat Stoppersöckchen), Elfi Scho-Antwerpes (Bürgermeisterin), Gaby Jungnickel (Abteilungsleiterin Beratung, Kinder & Soziale Angebote Kölner Studierendenwerks), Gudrun Schindler, Prof. Klaus Fischer (Lehrstuhl Bewegungserziehung und Bewegungstherapie), Dr.in Silke Höfle (Elternbeirat Paramecium), Ina Gabriel (ständige Vertreterin des Kanzlers), Prof.in Manuela Günter (Prorektorin für Gender & Diversity), Dr.in Kirsten Mallossek

Fakultäten und die professionelle pädagogische Arbeit als weitere Glücksfaktoren hervor.

Mit Blick auf die Entwicklung der Diversity Strategie der Universität zu Köln bestätigte Prof.'in Manuela Günter die bedeutsame Rolle des Kinderhauses, auch im nationalen Vergleich.

#### **Zusammenarbeit mit** Forschung und Lehre

Ein Glücksfall ist auch die Vernetzung von Forschung, Theorie und Praxis im Kinderhaus. Regelmäßig kooperiert die Kindertagesstätte mit Studierenden aus Bachelor- oder Masterstudiengängen. Promotionsstudierenden sowie

diversen Lehrstühlen. Ein erfolgreiches Konzept, das mittlerweile nationale und internationale Aufmerksamkeit im Hochschulbereich erlangt hat, wie Prof. Klaus Fischer anmerkte. Zum Ausklang feierten Kinder und Erwachsene auf dem Außengelände des Hauses weiter und musizierten gemein-

> (v.l.n.r): Monika Klöver-Trompetter (Leitung Paramecium), Marianne Eckel-Marian (Leitung Stoppersöckchen), Silke Koppenhöfer (Kinderhauskoordination), Gudrun Schindler (Bereichsleitung Kindertagesstätten Kölner Studierendenwerk). Dr.in Kirsten Mallossek (Leitung Zentrale Betriebseinheit Kindertagesstätte und Dezernentin für Personal UzK)



#### Imposante Zahlen

#### In den letzten 5 Jahren

- wurden 1208 Kinder im Paramecium und 435 bei den Stoppersöckchen angemeldet. Höchststand 2017! Die meisten Anmeldungen stammen aus der Medizinischen und der Philosophischen Fakultät.
- erhielten 222 Kinder im Paramecium und 89 bei den Stoppersöckchen einen Betreuungsplatz.
- haben wir Familien aus zahlreichen Kulturen und Nationen begleitet. Aktuell sind Kinder aus 18 Nationen bei uns.
- wurden 47 Geschwisterkinder bei den Parameciumkindern und 11 bei den Stoppersöckchenkindern geboren.
- haben Teammitglieder 17 Kinder zur Welt gebracht. Eins ist noch unterwegs.
- haben wir 22 Newsletter in Deutsch und Englisch geschrie-
- 51 Mal im Piazza Canto gemeinsam gesungen,
- wurden ca. 500 Sandförmchen, Bagger, Schaufeln und Sandspielzeug gekauft,
- wurden 590 Elterngespräche
- sind knapp 3000 Malstifte verbraucht worden,
- haben wir mehr als 255.000 Windeln gewechselt,
- wurden fast 700.000 Bausteine verbaut.
- haben wir über 1.224.000 Löffel, Gabeln, Becher und Teller gespült.





### Wissenschaft trifft Wirtschaft

Von Andrea Gralki

Unter dem Motto "Wissenschaft trifft Wirtschaft" verbindet die Veranstaltung Power Your Life die Welt der Studierenden mit der Welt der Unternehmen. Jeweils im Sommersemester haben Studierende der Universität zu Köln sowie der Technischen Hochschule Köln die Möglichkeit, aus einer Vielzahl semesterbegleitender Projekte zu wählen. Das Angebot an Projektpartnern ist umfangreich. Es nehmen sowohl regional bekannte Unternehmen des Wirtschaftsstandortes Köln und Umgebung, aber auch große "Global Player" (wie Deloitte und Ford) an Power Your Life teil. Unternehmen und Einrichtungen verschiedener Branchen schreiben ihre Projekte aus und bieten den Studierenden intensive Praxiserfahrungen.

#### Ziel

Im Fokus der Veranstaltung stehen die Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Köln und der Region. Diese Veranstaltung ermöglicht gleichermaßen die frühzeitige Vorbereitung der Studierenden auf den Arbeitsmarkt durch selbstverantwortliche Projektarbeit und die Vernetzung von Hochschule und Wirtschaft.

#### Rahmen und Umsetzung

Power Your Life wird im ProfessionalCenter unter Berücksichtigung eines interdisziplinären Ansatzes organisiert, bei dem Studierende verschiedener Fakultäten im Rahmen des Studium Integrale aufeinandertreffen. Die Unternehmen profitieren von dem Know-how und dem Einsatz der Studierenden. Diese wiederum erhalten intensive Einblicke in die





Arbeitswelt und können erste Kontakte knüpfen. Theoretische oder praktische Vorkenntnisse sind für eine erfolgreiche Teilnahme an Power Your Life nicht erforderlich, da Unternehmensvertreter innen mit entsprechender Praxiserfahrung die Studierenden begleiten. Über die direkte Projektarbeit hinaus bietet das ProfessionalCenter den Studierenden zu Beginn der Projektphase ein Webinar zum Thema Projektmanagement an, um den Teilnehmenden mit entsprechenden Softskills bereitzustellen. Den Rahmen



bilden hierbei eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung. Für die erfolgreiche Teilnahme, die schriftliche Ausarbeitung und Präsentation der Projektergebnisse im Unternehmen, erhalten die Studierenden ein aussagekräftiges Zertifikat sowie drei CP.

#### Sommersemester 2017

21 Projekte von elf Unternehmen und Institutionen standen den Studierenden bis zum 7. April 2017 zur Auswahl. Inhaltlich können die Projekte nicht unterschiedli-



ne 2017". KPMG hingegen arbeitet Sommersemester 2017 nehmen



cher sein: So bietet beispielsweise Galeria Kaufhof den Studierenden ein Projekt zur "Konzeption einer Social Media Weihnachtskampagan dem Thema "Make America Great Again - Die Auswirkungen von Trump und Brexit auf deutsche Unternehmen". Und das Projekt der Stadt Köln beschäftigt sich mit der "Verwendung von Holz im öffentlichen Raum". Die Projektteams bestehen dabei überwiegend aus drei bis sechs Studierenden, Im laufenden

### Erfindungsreichtum

Den Gewinn der Kategorie

"Ingenieur- und angewandte

Naturwissenschaften" konnten

Priv. Doz. Dr. Dirk Blunk, Dr.

Richard Meisenheimer und Dr.

Kai Wirz von der UzK sowie Dr.

Ralf Hetzer als Miterfinder für

sehr kryptischen Titel "AFFF-

sich verbuchen. Unter dem doch

CarboSil (Aqueous Film Forming

Flourfree Extinguishing Foam)"

verbirgt sich ein umweltfreundli-

ches Hochleistungs-Löschmittel,

rierten Tenside (PFT) auskommt.

das ohne die giftigen perfluo-

Bei den AFFF-CarboSil Lösch-

schäumen kommen biologisch abbaubare und größtenteils

Von Sylvia Rakovac

insgesamt 55 Studierende an Power Your Life teil.

Die Projekte starteten mit

#### Auftakt- und Abschlussveranstaltung

einer Auftaktveranstaltung am 27.04.2017. In diesem Rahmen lernten sich sowohl Unternehmensvertreter\_innen als auch Projektteilnehmende und Vertreter\_innen der Universität zu Köln bei einem lockeren Get-Together kennen. Hierzu konnte wieder das Studierenden-Service-Center (SSC) genutzt und die Akkreditierung zentral am Info-Point verankert werden. Das großflächige Untergeschoss bot viel Platz für den Austausch an Stehtischen samt Catering, Deko, Roll-Ups und die begehrten Give-aways. Unternehmer\_innen und Studierende verbrachten ihre Zeit damit, sich vorzustellen und Folgetermine im Unternehmen zu vereinbaren. Zum ersten Mal waren nicht nur die Unternehmer\_innen, sondern auch alle angemeldeten Studierenden vollzählig versammelt. In der Zeit vom 3. bis 14.07.2017 finden die Abschlussveranstaltungen in den Unternehmen statt. 💥



Organisation & Kontakt: Andrea Gralki (Dipl. Päd.) andrea.gralki@uni-koeln.de +49 221 470 - 8319 http://www.professionalcenter.unikoeln.de/poweryourlife



Preisverleihung Lebenswissenschaften von links: Alfred Schillert, PROvendis, Dr. Rainer Minz, Rektoratsbeauftragter Alumni, Fundraising und Transfer, Dr. Melanie Brandstein, Prof. Dr. Jochen Fries

Am 13. März wurden im Neuen Senatssaal der UzK die Preise des Hochschulwettbewerbs "ZukunftErfindenNRW 2016/2017" an die Preisträger der Uni Köln übergeben. In drei Kategorien wurde der Preis vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung bereits zum 13. Mal ausgelobt. Zwei Preise konnten ErfinderInnen von der Uni Köln für sich verbuchen - von immerhin 136 Bewerbern. Nach kurzen Einführungsreden des Rektors Prof. Freimuth und des Geschäftsführers von PROvendis Alfred Schillert, erfolgt die Preisübergabe.

In der Kategorie "Lebenswissenschaften" gewannen Dr. rer. med. Melanie Brandstein und Prof. Dr. Jochen Fries vom Uniklinikum Köln für die "Vim3 Antikörper-Diagnose von gutartigen Nierentumoren und zur Differentialdiagnose von gut- und bösartigen Nierentumoren". Dabei handelt es sich um eine Nachweismethode, um gutartige Nierentumore eindeutig von bösartigen zu unterscheiden. In diesem Bereich ist die Fehldiagnose (bösartig statt gutartig) eklatant erhöht. Die Diagnose ist zum Patent angemeldet.

nachwachsende Rohstoffe zum Einsatz.

Bei einer, bereits einige Tage vorher erfolgten, persönlichen Ehrung der Preisträger durch die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens, waren auch die dritten Preisträger in der Kategorie "Fortschritt durch Transfer" Simon Pöhler, Prof. rer. nat. Thomas Tröster, Christopher Budde und Prof. Dr.-Ing. Elmar Moritzer von der Universität Paderborn dabei. Sie entwickelten einen "Achsträger in hybrider Bauweise". Die Entwicklung dieses Leichtbauteils für den Automobilbau erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durch erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer.

Bitte haben sie Verständnis dafür, dass die Beschreibungen der recht komplizierten Erfindungen hier nur vereinfacht und verkürzt erfolgen kann. Die Erfindungen sind deutlich komplexer und erfordern von allen Beteiligten einen hohen Arbeits- und Zeitaufwand. Aber es ist bestimmt nicht nur das 10.000,— Euro Preisgeld, das den ErfinderInnen ein stolzes Lächeln ins Gesicht zauberte. 💥



Preisverleihung Ingenieur- und angewandte Naturwissenschaften von links: Dr. Rainer Minz. Alfred Schillert. PD Dr. Dirk Blunk. Dr. Richard Meisenheimer, Dr. Kai Wirz

Köln in den 50er Jahren

### Laienforschung

Von Franz Bauske

Es hatte etwas von Reise in die Vergangenheit – der Workshop, den die Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit am 3. und 4. April zusammen mit der Projektgruppe "KölnErforschen" im Rahmen des Gasthörer- und Seniorenstudiums veranstaltet hat.

Die Koordinierungsstelle greift

mit dem Konzept "Bürgerwissenschaft" (Citizen Science) einen relativ jungen Forschungstrend auf: Interessierte Bürger. auch Laien, versuchen sich an systematischer Erforschung ihrer Umwelt, häufig auch unter Anleitung von Wissenschaftlern. Die Citizen Science Projektgruppe "KölnErforschen" ist Teil des Gasthörer- und Seniorenstudiums der Universität zu Köln. Sie besteht aus einer Gruppe von Seniorenstudierenden, die besonders das Interesse an der Geschichte Kölns miteinander verbindet. Seit 2007 hat die Projektgruppe drei große Projekte mit historischem und regionalem Bezug durchgeführt. Seit dem WS 2016/2017 widmet sie sich dem Thema Köln der 1950er Jahre. In diesem Workshop ging es darum, zusammen mit Zeitzeug\*innen und anderen interessierten Bürger\*innen der Stadt Köln Geschichte und Geschichten aus den 50er Jahren zu eruieren und festzuhalten. Insgesamt nahmen 75 Personen an dem Workshop teil. Große Ereignisse werden in Geschichtsbüchern festgehalten, aber das tägliche Leben und das Alltagswissen geraten schnell in Vergessenheit. Der Workshop diente dazu, Erfahrungen, Berichte, Materialien wie z.B. alte Schulhefte, Fotos, Speisekarten zusammenzutragen, um daraus ein Bild des Köln der 50er Jahre lebendig werden zu lassen.

Zur Einführung in das Thema gab es Vorträge von Dr. Dorothea Wiktorin, Geographisches Institut der Universität Wilfried Hüsch, Projektgruppe KölnErforschen und Dr. Anne Löhr von der Koordinierungsstelle.

Danach wurden Arbeitsgruppen gebildet, die je ein Thema bearbeiteten und durch die Projektgruppenmitglieder eigenständig vorbereitet und durchgeführt wurden. Das Themenspektrum reichte von der Architektur des Wiederaufbaus Köln, über Prozesse der Eingliederung protestantischer und jüdischer Bürger\*innen in die Kölner Nachkriegsgesellschaft, Schule in Köln in den 1950er Jahren, Essen und Trinken in der Nachkriegszeit in Köln hin zu Mode und Kleidung in den 1950er Jahren. Am Ende stand eine Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum.

Die Nachkriegsjahre waren in Köln u.a. durch die Eingliederung von Flüchtlingen geprägt. Hier mussten Barrieren überwunden werden. Die Sprache und Verständigung untereinander war weniger das Problem. Aber im katholischen Köln galt es, die landesweit meisten evangelischen Flüchtlinge aus dem Osten zu integrieren. Die Zugezogenen siedelten eher am Stadtrand. Dort überließ die Stadt ihnen Land, damit sie sich ihre eigene Kirche bauen konnten. Die Gläubigen legten beim Kirchenbau auch selber Hand an. Im Alltag half diese Tätigkeit bei der Integration. Dennoch blieb Trennendes durch die Konfession erhalten: Mischehen nannte man Heiraten zwischen den Gläubigen der beiden Konfessionen, was darauf hindeutet, dass dies nicht der Normalfall war.





Der Workshop Essen und Trinken ging auf die Gastronomie und den Lebensmitteleinzelhandel ein. An einigen Stellen hat sich im heutigen Stadtbild noch etwas aus den 1950er Jahren erhalten. Im Café Wahlen trägt die Bedienung noch die klassische kleine weiße Schürze. Haus Töller und Weißer Holunder haben auf ihre Art noch Reminiszenzen an diese Zeit erhalten. Ein Experte im Team war der Geschäftsführer des Parkcafés im Rheinpark, Roberto Campione. Mit großem Aufwand wird dieses vernachlässigte Juwel aus der damaligen Zeit renoviert. Es ist ein Überbleibsel der Bundesgartenschau 1957.

Beim Vergleich der alten "Fooder-

kaat" mit der heutigen Speisekarte findet man den "Toast Hawaii" oder die "Möhren untereinander" nur noch selten. Früher war das Essen besonders kalorienreich mit viel Butter, Speck und Mayonnaise. "Aus essen gehen", wie der Besuch im Restaurant hieß, war selten der Fall und den besonderen Anlässen vorbehalten. Sauerkraut wurde in vielen Haushalten selber hergestellt und die Herstellung ist einigen Teilnehmer\*innen noch wohlvertraut. Weißkohl wurde dünn geschnitten, in einem großen Steintopf gestampft. Ein großer Stein beschwerte das Brett, das den "Kappes" immer unter Salzwasser hielt. Kühlschränke waren selten. Das geschlachtete Kaninchen wurde auf dem Balkon kühl gehalten. Folglich stand Kaninchen nur im Winter auf der häuslichen Speisekarte. Supermärkte waren nicht bekannt. Tante Emma Läden waren der Standard. Hier gab es kein breit gefächertes Angebot, Mehl und Zucker wurden individuell abgewogen, Milch in die mitgebrachte Milchkanne abgefüllt.

Die Modegruppe präsentierte eine Teilnehmerin im authentischen Konfirmationskleid. Daran war vieles vom damaligen Kleidungsverhalten demonstrierbar. Die Eltern gaben vor, was die Kinder und Jugendlichen zu tragen hatten. Unter den Teilnehmer\*innen war auch Marlies Herrmann, eine Modezeichnerin aus der Zeit. Die

Kleiderfabrik, für die sie arbeitete, hat Modelle u.a. für den Kaufhof und C&A geschneidert.

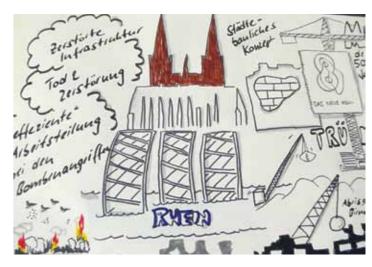
Fast vergessen sind die Zustände in den Schulen der Nachkriegszeit. Gegen die Empfehlung der Briten wurden Konfessionsschulen eingerichtet. Die Klassengröße ging bis 50 Schüler\*innen. Die Schulen – viele waren zerstört – wurden doppelt belegt. Im wöchentlichen Wechsel war Schichtunterricht, d.h. die eine Schule belegte vormittags und die andere nachmittags die Räume. 1956 wurde das Schulgeld für Realschulen und Gymnasien aufgehoben. Die Autorität der Lehrer war unantastbar. Entsprechend streng ging es mit dem Stock zu – so berichten einige Teilnehmer\*innen.

Während der Abschlussveranstaltung, die von Helmut Frangenberg, Redakteur beim Kölner Stadt-Anzeiger, ganz kurzweilig moderiert wurde, zeichnete ein Zeichenkünstler Impressionen aus den Workshops. Rainer Klein arbeitet seit drei Jahren in der Abt. 31, Organisationsentwicklung.

Die Projektgruppe KölnErforschen wird sich auch weiterhin mit dem Thema Köln der 1950er Jahre beschäftigen. Geplant ist eine Veröffentlichung, in der die in dem Workshop gesammelten Materialien und Erfahrungsberichte der Zeitzeug\*innen Eingang finden sollen.



Dr. Anne Löhr und der Zeichner Rainer Klein





"Draußen nur Kännchen" hieß es von der Bedienung, wenn man im Freien auf der Terrasse eine Tasse Kaffee bestellen wollte.



Der Lokalredakteur Helmut Frangenberg bei der Moderation



Die gesamten Impressionen von Rainer Klein während der Präsentation gezeichnet – mit aufgeklebten Modezeichnungen aus den 50ern von Marlies Herrmann.

### Eine Uni – Ein Buch: Köln liest Keun



Von Katja Halassy

Als eine von zehn Hochschulen hat die Universität zu Köln die bundesweite Ausschreibung des Stifterverbandes und der Klaus Tschira Stiftung "Eine Uni –Ein Buch" gewonnen. Das Projekt will einen übergreifenden Dialog zu einem ausgewählten Buch schaffen: Der Doktorant redet mit dem Erstsemester, der Maschinenbauer mit der Historikerin, der Bürger mit der Studierenden und der Klinikchef mit der IT-Spezialistin – kurz: Möglichst viele Universitätsangehörige tauschen sich über ein gemeinsames Thema aus, das durch die Lektüre des gleichen Buches entstehen kann oder begleitet und beeinflusst wird.

Die vier ProjektpartnerInnen – die Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendmedienforschung (ALEKI). die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB Köln), das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) und die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät – entschieden sich für das Buch Kind aller Länder von Irmgard Keun. Der 1938 erschienene Roman beschreibt das Leben einer Familie auf der Flucht und im Exil aus Sicht der 10-jährigen Tochter Kully. Trotz der historischen Distanz finden sich viele Parallelen zu heutigen Fluchterfahrungen.

Unter dem Motto Köln liest Keun bieten wir Ihnen über das gesamte Sommersemester verteilt ein abwechslungsreiches Programm: An zentralen Lese-Orten auf dem Campus finden Sie Exemplare des Buches zum Schmökern und Querlesen. Prägnante Passagen aus dem Werk wurden auf Plakate gedruckt, die an markanten Orten auf dem Campus zum Anhalten



Redner Prof. Dr. Jürgen Egyptien. Im Hintergrund sieht man Irmgard Keun mit ihrer Tochter Martina Keun-Geburtig.



Feierliche Urkundenübergabe durch den Stifterverbandes und die Klaus Tschira Stiftung in Kooperation mit DIE ZEIT am 12. Juni 2017 im Helmut-Schmidt-Haus in Hamburg.

v.l.: Dominique Ostrop (Programmmanagerin, Stifterverband), Katja Halassy (USB Köln), Gesine Boesken (ZfL) und Beate Spiegel (Geschäftsführerin, Klaus Tschira Stiftung gGmbH).

und Nachdenken einladen. Es fanden bereits Stadtführungen in der Kölner Südstadt mit der Schauspielerin Sonja Kargel statt, die auf humorvolle und kurzweilige Art Irmgard Keun für zwei Stunden wieder zum Leben erweckte. Bei der Auftaktveranstaltung, zu der auch die Tochter Irmgard Keuns, Martina Keun-Geburtig, kam, gab der Keun-Experte Prof. Jürgen Egyptien spannende Einblicke in das Leben und Werk der Schriftstellerin. In einer weiteren Abendveranstaltung gab es Gelegenheit zum Austausch über die Erfahrungen mit Flucht und Fremdsein, Sprach-und Kulturbarrieren und dem Gefühl der Heimatlosigkeit. Den Abschluss bildet am 20. Juli 2017 die Lesung Mein persönlicher Blick auf Irmgard Keun mit Alice Schwarzer, zu der wir Sie herzlich einladen.

Auf der Website http://koelnliest-keun.uni-koeln.de können Sie sich noch bis zum Semesterende über Maßnahmen und Aktionen informieren, ebenso erhalten Sie Eindrücke über das Buch und das Leben Irmgard Keuns. 💥

Für ihre Unterstützung möchten wir folgenden KooperationspartnerInnen danken:

Dezernat Kommunikation & Marketing der UzK

Global South Studies Center (GSSC) Historisches Stadtarchiv der Stadt Köln

Kiepenheuer & Witsch Verlag Kölner Studierendenwerk Stifterverband Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Frau Martina Keun-Geburtig

#### Andreas Vollberg

Beschäftigt seit: 01.01.2017 Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Historisches Institut

Vorherige Beschäftigung: ARD-Sachhearheiter

Ein lang gehegter Wunsch:

Welche ist Ihre schönste Erfahrung?

Wo gehen Sie am liebsten essen?

Ihr perfektes Wochenende:

Ruhe und Abwechslung

je nach Laune

Z.B. gelungene Umschulung mit fast 45

unbefristete Anstellung

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Z.B. "Wiegenlied für eine Leiche"

serie? Tatort Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde

Zeit haben? In ein Café gehen und Krimi auf voutube sehen oder hören Menschen beobachten Was ist Ihr Lebensmotto?

Was ist Ihr Lebensmotto? Ein Tag ohne Jeder Jeck ist anders Lächeln ist ein verlorener Tag Welches Buch würden wir auf Ihrem

Nachttisch finden? Welches Buch würden wir auf Ihrem Schwanitz: Bildung – alles was man Nachttisch finden? wissen muss Fin Buch von Nele Neuhaus

> Ein lang gehegter Wunsch: Eine Reise auer durch die USA

**Nadine Steinbach** 

Beschäftigt seit: März 2017

Personalmanagement

Vorherige Beschäftigung:

Stadtverwaltung Eschborn:

Ausbildungsleitung u. Personalrekruting

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm/Ihre Lieblings-

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Die Geburt meiner Tochter

Wo gehen Sie am liebsten essen? In Frankfurts Apfelweinwirtschaften

Ihr perfektes Wochenende: ausschlafen. ausgiebig frühstücken, Freunde treffen - Keine Termine -

#### Jessica Wiegel

Beschäftigt seit: 01.01.17 Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Sekretariat, AG Leptin & Gehring, Institut

> Vorherige Beschäftigung: Sekretärin & Sachbearbeiterin

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Dirty Dancing

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Mit meiner Tochter spielen. lesen tanzen

Was ist Ihr Lebensmotto? Alles, was passiert, geschieht aus einem Grund

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Der Alchemist

Ein lang gehegter Wunsch: professionell zu tanzen, Studium "Fachübersetzerin Spanisch - Deutsch'

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Die Geburt meiner Tochter

Wo gehen Sie am liebsten essen?

Ihr perfektes Wochenende: Zeit mit meiner Tochter genießen & Sport machen

#### Christine Stebener

Beschäftigt seit: 04/2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Abteilungsleitung Abt. 62

Vorherige Beschäftigung: Kaufmännische Leitung beim Internationalen Bund

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Verblendung

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Musik hören, Sport

Was ist Ihr Lebensmotto?

Mit Humor geht vieles besser. Welches Buch würden wir auf Ihrem

Nachttisch finden? Bücher von Stied Larsson, Adler Olsen oder Simon Beckett

Ein lang gehegter Wunsch: nach Vietnam reisen

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Viele Kulturen auf Reisen kennengelernt

Wo gehen Sie am liebsten essen? Pizzeria Trichoia in Köln Ehrenfeld

Ihr perfektes Wochenende: Städtetrin: Sightseeing zu Euß: ausgedehnte Spaziergänge "über's Feld";

## Willkommen an der Uni

#### **Tanja Fichtner**

Beschäftigt seit: 15.1.2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Forschung, org. Geologie, Geologie + Mineralogie

Vorherige Beschäftigung: MSc Studentin, Nachhilfelehrerin, Forschung

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? "Bob, der Streuner", "Harry + Sally"

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Lesen, mit Freunden schreiben, shoppen, träumen

Was ist Ihr Lebensmotto? Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Multiplikatoren gegen Rechtsextremismus

Ein lang gehegter Wunsch: unbefristete Festanstellung, Hof mit Katzen

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Ein halbes Jahr in Kanada

Wo gehen Sie am liebsten essen? Sushi Restaurant Bento Box Köln Ihr perfektes Wochenende: am Meer

#### **Markus Natrop**

Beschäftigt seit: 1/2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Abteilung 62:

Vermögensverwaltung und Stiftungen Vorherige Beschäftigung:

KölnAlumni, Freunde und Förderer Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Ghandi

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben?

Zeitung lesen, Buch lesen

Was ist Ihr Lebensmotto? Et kiitt wie et kiitt

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Einen Krimi

Ein lang gehegter Wunsch: ein Musikinstrument lernen

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Menschen kennenzulernen

Wo gehen Sie am liebsten essen? Beim Italiener in der Südstadt

Ihr perfektes Wochenende: Erholen auf dem Balkon: Fahrrad fahren: relaxen; Freunde treffen

#### **Maria Schauer**

Beschäftigt seit: 01.01.17

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Insitut: BTA, Biozentrum, Zoologie

Vorherige Beschäftigung: UK Köln Dermatologie, Tumorbiologie

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Edward mit den Scherenhänden

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Nickarchan

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden?

Auf geheimen Pfaden (Gabriel King)

Ein lang gehegter Wunsch: Urlaub in Schweden zur Sprachkenntnisauffrischung

Welche ist Ihr schönste Erfahrung? Rucksacktour durch Irland

Wo gehen Sie am liebsten essen? Bei Oma

Ihr perfektes Wochenende: Heavy-Metal-Konzert, viel Bier. ausschlafen

#### **Oliver Colberg**

Beschäftigt seit: Februar 2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Anwendungsentwicklung IT-Dienste/USB

Vorherige Beschäftigung: Atradius Kreditversicherung

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? "23, nichts ist wie es scheint"

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben?

Mit meinem Sohn spielen

Was ist Ihr Lebensmotto? Don't panic! Welches Buch würden wir auf Ihrem

Nachttisch finden? The hitchhiker's guide to the galaxy

Ein lang gehegter Wunsch: An der UzK arbeiten

Welche ist Ihr schönste Erfahrung? An der UzK arbeiten

Wo gehen Sie am liebsten essen? Rei Muttern

Ihr perfektes Wochenende: Draußen und umsonst

#### Herzlich willkommen an der Uni

#### **Lena Hoffmann**

Beschäftigt seit: 01.01.2017 Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Professional Center

Vorherige Beschäftigung: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut GEMIT der Hochschule Niederrhein

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? A beautiful mind

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden?

Hitman Anders and the meaning of it all

Ein lang gehegter Wunsch: Eine Reise nach Neuseeland

Wo gehen Sie am liebsten essen? Auf Reisen verschiedenes ausprobieren

#### **Kathryn Schmitz**

Beschäftigt seit: 01.04.2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Personalsachbearbeiterin, 41.5

Vorherige Beschäftigung: Personalgewinnung & -entwicklung,

Was ist Ihr Lieblingsfilm? Moulin Rouge Welche drei Dinge dürfen auf Ihrem Schreibtisch nicht fehlen? Kaugummis.

Lippenpflege und meine Pluto-Kaffeetasse Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Nichts

Ein lang gehegter Wunsch: Australien/Neuseeland Rundreise

Was ist für Sie der schönste Ort von Köln? Die beiden Rheinufer

#### **Mohamed Drah**

Beschäftigt seit: 15.3.2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut:

Vorherige Beschäftigung: Personalabteilung BWFuhrparkservice GmbH

Welche ist für Sie die schönste Jahreszeit? Ihr perfektes Wochenende: Städtetrip

Ihre liebste Freizeitbeschäftigung: Sport (Fußball, Boxen, Fitnessstudio)

Ihr größtes Idol: mein Großvater Was ist Ihre Lieblingssportart?

Fußball, Australian Rules Football Was ist Ihr Lebensmotto? Wenn dir das Leben Steine in den Weg legt, bau dir etwas Schönes daraus.

#### **Peter Eggert**

Beschäftigt seit: Januar 2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Abt. 13, Referent im Strategischen Controlling

Vorherige Beschäftigung: Universität Hamburg

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Airplane, Catch 22

Was ist Ihr Lebensmotto? Hard work beats talent

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Aktuell "Jürgen" von Heinz Strunk

Wo gehen Sie am liebsten essen? Ob Döner oder Italiener Hauptsache mit Freunden

#### **Ursula Dumsch**

Beschäftigt seit: Februar 2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Leitung Dezernat 6 - Wirtschaft und

Vorherige Beschäftigung: Leiterin Finanz- und Rechnungswesen in der Entsorgungsbranche

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Bridge Jones Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde

Was ist Ihr Lebensmotto? Jeden Tag ein Lächeln

Zeit haben? Lesen

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Ein Buch von Stefan Zweig bzw. Jane Austen "Stolz und

Ein lang gehegter Wunsch: Urlaubsreise Road No. 1 von Alaska bis Feuerland

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Viele Erlebnisse im Urlaub

Wo gehen Sie am liebsten essen? Beim Italiener

#### Sina Reichardt

Biologisch-technische Assistentin in der AG Bücher des Botanischen Instituts

Vorherige Beschäftigung: Am Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm? Es gibt keinen expliziten Lieblingsfilm oder Genre

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Meistens lesen oder 'ne Runde raus gehen

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Gerade mehrere Reiseführer: Gardasee; Venetien &

Ein lang gehegter Wunsch: Mit der Sanierung meiner Wohnung fertig zu werden

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Da gibt es mehrere. Meist jedoch eine beson-

Beschäftigt seit: 01/2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut:

Venedig; Prag

dere Begegnung mit Jemandem.

Wo gehen Sie am liebsten essen? Erste Wahl ist meist ein gutes Sushi-Restaurant

#### **Stephanie Schwarz**

Beschäftigt seit: Dezember 2016 Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: USB Köln, Abt Universitätsgesamtkatalog

Vorherige Beschäftigung: Hochschule Rhein-Waal, Kleve, Bibliothek

Da gibt es mehrere.. Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Entspannen

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

Was ist Ihr Lebensmotto? Every little helps

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Keines, ich lese in der Bahn

Ein lang gehegter Wunsch: Im Rheinland zu leben und zu arbeiten:

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Das Auswandern von BaWü nach NRW Wo gehen Sie am liebsten essen? Habe ich noch nicht herausgefunden

#### **Benjamin Dreier**

Beschäftigt seit: Oktober 2016

Abt. 61 - Personalkostencontrolling

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

Die komplette Star Wars Serie

Zeit haben? In Ruhe einen Kaffee trinken oder eine Serie schauen.

Was ist Ihr Lebensmotto? Nutze die Zeit, die du hast, mit Leuten, die du magst.

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden?

Eine Reise in die USA

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? DFB-Pokalfinale in Berlin gegen den FC Bayern gewonnen und live dabei

Wo gehen Sie am liebsten essen? Kein Fa-

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut:

Student an der Universität Paderborn

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde

Das Paket von Sebastian Fitzek

gewesen (Dortmund-Fan)

Vorherige Beschäftigung:

Ein lang gehegter Wunsch:

vorit - diverse Lokalitäten (je nach Küche)

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Benutzerberatung Abt. 32

Castingagenturen, Gastronomie

Welche Musik hören Sie gerne? Hip Hop, Techno

Zeit haben? Essen, lesen

Welches Talent hätten Sie gerne? Frühaufsteher zu sein

welche wären das? Fliegen können, Weltfrieden

Was ist für Sie der schönste Ort der Welt?

Schreibtisch/ Arbeitsplatz nicht fehlen? Kaffee, Kollegen, Schreibmaterial

### Neues Zuhause für die Personalräte!

Von Susanne Geuer

Der Keller des AStA-Hauses wird zu lichten Büroräumen umgebaut. Dort, in der Universitätsstraße 16, sind bald, ab dem 13. Juli die die Personalräte zu Hause.

Zurzeit teilen sie sich noch nur einen Besprechungsraum und zwei Büros in der Meister-Ekkehart-Straße. "Wir freuen uns sehr, einen Besprechungsraum mehr zu bekommen. Außerdem steht der Kopierer endlich in einem eigenen Raum", sagt Christina Meier, die Personalratsvorsitzende TuV. Anfang Juli ist alles für den Umzug bereit. "Die Schlüssel haben wir schon", freut sich auch Dr. Stephan Wonczak. Vorsitzender des Personalrates Wissenschaft.

Dann kann endlich tief durchgeatmet werden. Es ist Platz für vertrauliche Gespräche mit Rat suchenden Mitarbeiter\_innen und für Personalratssitzungen des gesamten Personalrats. Mituns wünscht guten Umzug und bringt Brot und Salz vorbei.





### UniLauf 2017





Alle Gewinner und mehr Fotos finden Sie unter Unilauf.de oder bei Facebook und Instagram

#### Dr. Maria Schmitz-Hüser

Beschäftigt seit: 01.02.2017, war aber schon 2005 - 2008 für die Promotion an

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Projektleitung Bewerbermanagement, Abteilung 41 Personalmanagement

Vorherige Beschäftigung: Personalpsychologin in der Zentrale eines großen deutschen Modeunternehmens

"Das Glücksprinzip" Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde Zeit haben? Sport

Was ist Ihr Lebensmotto? Alles wird gut

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Maja Storch: Das Geheimnis kluger Entscheidungen

Welche ist Ihre schönste Erfahrung? Die Geburt meiner Kinder

Wo gehen Sie am liebsten essen? Ich liebe Sushi (Herzchen)

#### **Sibel Schmidt**

Beschäftigt seit: 15.12.2016

Zeit haben? Yoga

Welche ist Ihre schönste Erfahrung?

Wo gehen Sie am liebsten essen? Je nach Lust und Laune, ZEN,

Es gibt zu viele gute Filme

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ein lang gehegter Wunsch:

Vorherige Beschäftigung:

Nachttisch finden? Meinen Kindle

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

für längere Zeit verreisen

Habibi, Freddy Schilling

ment), Philosophisches Seminar

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde

Augen zu und tanzen... Welches Buch würden wir auf Ihrem

Urlaub mit Familie und Freunden

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Lehrstuhl CONCEPT (Lehrstuhl - Manage-

Koelnmesse, Projektmanagement

#### **Dorothee Sonntag**

Beschäftigt seit: 01.02.2017

Hauptaufgabengebiet/Abteilung/Institut: Bibliotheksleiterin beim Institut für Niederlandistik

der Universität Bonn Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

Alle Filme von Studio Ghibbi, Cabaret

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde

spazieren gehen

Welches Buch würden wir auf Ihrem Nachttisch finden? Aktuell: "The Kinfolk Home"/Nathan Williams & "Das Gras wachsen hören"/Luisa Francia

Vorherige Beschäftigung: Bibliothekarin an der Philosophischen Fakultät

Zeit haben? Kaffee trinken, lesen, Was ist Ihr Lebensmotto? Ich halte viel vom Kölschen Grundgesetz

Welche ist Ihr schönste Erfahrung? Bootsfahrt entlang der lykischen Küste (Türkei) mit tauchen, leckerem Essen & Begegnung mit Riesenschildkröten & vielen bunten Fischen

#### **Kay Hoheisel**

Beschäftigt seit: 01.03.2017

Vorherige Beschäftigung:

Was machen Sie, wenn Sie eine Stunde

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten,

Welche drei Dinge dürfen auf Ihrem

### Adenauer Lectures



#### Norbert Lammert eröffnet Adenauer-Lectures

Köln und die Universität haben Konrad Adenauer eine Menge zu verdanken: Die Universität beispielsweise ihre Wiedergründung 1919. Jetzt ist mit den Adenauer Lectures ein Format gefunden worden der Bedeutung von Adenauer gerecht zu werden. Mit dieser neuen Veranstaltungsreihe möchte die Universität ein jährlich im Sommersemester stattfindendes Forum schaffen, um mit renommierten internationalen Persönlichkeiten über die politische Kultur in Deutschland, Europa und der Welt zu diskutieren und über die großen politischen Themen unserer Zeit nachzudenken. Zum Auf-



takt der Lectures-Reihe sprach der Präsident des Deutschen Bundestags, Prof. Dr. Norbert Lammert. zum Thema "Entwicklung und Perspektiven der Parteiendemokratie". In seiner bekannt lockeren aber gleichzeitig inhaltsvollen Art zu reden, verstand er es das Publikum zu fesseln. Einführungsbei-

träge in der restlos gefüllten Aula hielten der Rektor Prof. Dr. Axel Freimuth und Dr. Konrad Adenauer (der Enkel des Alten). Eine Videoaufzeichnung des gesamten Vortragsabends steht unter dem Link: https://www.youtube.com/ watch?v=kRz6k2uD9z4&feature= youtu.be bereit. Franz Bauske

# Pinnwand



Hallo Andreas, unsere Familie hat es auch im 2. Jahr geschafft Nachwuchs zu bekommen. Mit freundlichem Gruß Hans - Jürgen Eckhardt

#### Leser\*post

Liebes Redaktionsteam der "mituns", mit großen Interessen habe ich den Artikel "Rente - Ein Thema, viele Facetten" von Frau Mechtold gelesen. Aufgefallen sind mir zwei Dinge:

1.) Bei dem Passus "Die Zusatzversorgung VBL" wird nicht erwähnt, dass zum Bezug dieser Zusatzversorgen eine Anwartschaft von 60 Monaten im öffentlichen Dienst erfüllt sein muss.

2.) Bei dem Punkt "Altersrente für langjährige Versicherte mit Abschlägen ab 63" fehlt der Hinweis, dass der 0,3 %ige Abschlag pro Monat durch eine Ausgleichszahlung umgangen werden kann. Siehe hierzu den beigefügten Artikel aus der Magdeburger Volksstimme vom 12.10.2013.

Ich habe von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und trete meinen Ruhestand am 01.04.2017 an. Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. An dieser Stelle mein herzlicher Dank an das ganze Redaktionsteam für alle "mituns"-Ausgaben, die ich während meiner drei Jahre an der Universität zu Köln immer mit Interesse gelesen habe.

Ihnen allen wünsche ich einen erfolgreichen und schönen Frühling!

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag Marion Herzog

#### Zahlung ausgleichen Berlin (dpa) . Wer vorzeitig in den Ruhestand geht, bekommt weniger Rente. Für jeden Monat, den man früher in Rente geht, gibt es einen Abschlag von 0,3 Prozent, also 3,6 Prozent für ein Jahr, Was viele nicht wissen: Diese Rentenminderung kann ausgeglichen werden. Dafür müssen Betroffene einen <u>individueller</u> Ausgleichsbetrag zahlen, teilte Abhängig ist er unter anderem von der Höhe der Rente und der Abschläge. Wichtig zu beach-

ten: Bevor der Ausgleichsbe-

trag berechnet werden kann,

müssen Betroffene zuerst eine

besondere <u>Rentenauskunft</u> über die voraussichtliche <u>Minderung</u>

der Altersrente beantragen. Das

kann jeder, der bereits 55 Jahre

alt ist.

VS 12, 10.2013 Rentenabschlag durch



#### Lesen gegen Verfolgung und Meinungsdiktatur

Am Mittwoch, dem 17.05., fand auf dem Albertus-Magnus-Platz zum fünften Mal die Lesung anlässlich der Bücherverbrennung durch die Faschisten statt.

Die Nazis fürchteten nichts mehr als offenherzige Mitmenschlichkeit, Humor und den Willen zum Frieden. Die verbrannten Werke haben nicht nur ungebrochen Aktualität, dieses humanistische Erbe gemeinsam neu zu entdecken macht auch große Freude.

Der Arbeitskreis Zivilklausel lud daher alle herzlich ein, sich von 11 bis 17 Uhr an der Lesung zu beteiligen, selber vorzulesen oder einfach nur zuzuhören. Die Resonanz war bedauerlicher Weise nicht so groß, wie wir es einer solchen Aktion wünschen würden, vor allem angesichts der aktuellen politischen Veränderungen in Europa, aber auch über die Grenzen Europas hinaus hätten wir der Erinnerung an Zensur und Verfolgung ein größeres Publikum gewünscht.

#### Besondere Orte



eiskalt und grau und der Mai begann kühl, nass und ebenfalls eher grau. Aber der März bescherte uns ein paar sonnige Tage und versprach. was der April nicht halten wollte. Vom Balkon des ehemaligen Personalratsbüros konnte dieser wunderbare Blick auf einen in voller Pracht erblühten Baum genossen werden.

#### Rätselauflösung

Wir fragten in der letzten Ausgabe nach den grünen Anwachshilfen. Eine richtige Auflösung ging uns von unserem Kollegen Julian Melinat zu! Vielen Dank! Eine mituns-Tasse ist auf dem Weg! SR



Liebes mit uns Team, bei den grünen Anwachshilfen handelt es sich um die Aktion "1000 Bäume für Köln" der Kölner Grün Stiftung. Die Anwachshilfen signalisieren, dass die Bäume durch Bürger\_ innen der Stadt gespendet wurden. Mit freundlichen Grüßen im Auftrag Julian Melinat

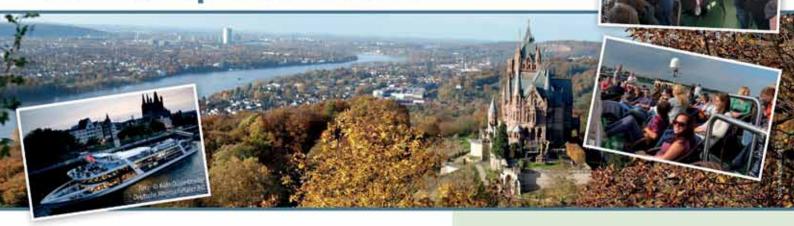


## BETRIEBSAUSFLUG nach Königswinter



für Beschäftigte aus Technik und Verwaltung

am 14. September 2017



#### LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

wir laden Sie herzlich ein, am 14. September 2017 an unserem diesjährigen Betriebsausflug für Beschäftigte aus Technik und Verwaltung teilzunehmen:

In diesem Jahr geht es mit der MS RheinFantasie in das schöne Königswinter. Dort bieten sich viele Aktivitäten an, wie Sightseeing, Wandern, oder einfach dem gemütlichen Beisammensein in einem schönen Weinlokal oder Café mit Blick auf den Rhein.

Wir freuen uns auf einen schönen Ausflug und gemeinsame Stunden.

Mit besten Grüßen

M, Cecida Y Dr. Michael Stückradt Kanzler

der Universität zu Köln

Christina Meier Personalrat

der Universität zu Köln

Am Betriebsausflug können max. 600 Personen teilnehmen, es gilt der Zeitpunkt der Anmeldung. Anmeldezeitraum 19.06.-31.07.2017

#### PROGRAMM UND ZEITPLAN

ab 9:15 Uhr Check-in Frankenwerft Brücke 2 am Altstadtufer

10:00 Uhr Abfahrt mit der MS RheinFantasie

stromaufwärts nach Königswinter Begrüßung durch den Kanzler

anschl. Eröffnung des Frühstücksbuffets

ab 12:00 Uhr Unterhaltung auf dem Schiff

ca. 14:00 Uhr Ankunft in Königswinter

individueller Landgang mit

verschiedenen Aktivitäten

16:45 Uhr Alle an Bord!

17:00 Uhr Rückfahrt nach Köln

Eröffnung des Grillbuffets

Tanz und Musik mit DJ

20:00 Uhr Alle von Bord - individueller Ausklang

Die Kosten (20 € für Auszubildende, 25 € für MitarbeiterInnen) beinhalten die Schifffahrt sowie das Frühstücks- und Grillbuffet. Die Getränke sind nicht im Preis inbegriffen!

